

# Pozener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt.  
Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen  
und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt.  
Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch  
auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind  
an die Schriftleitung des "Pozener Tageblattes", Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25,  
zu richten. — Telegrammankündigung: "Tageblatt Poznań". Postleitzahlen: Poznań Nr. 200 283,  
Breslau Nr. 6184. (Konto: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr., Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Blatvorrichtung und schwere Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühre 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 25 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Freitag, 9. Oktober 1936

Nr. 234

## Weltwirtschaftsfolgen der Abwertung

Goldblockade und Weltmarktsbelebung.

Von Gilbert E. C. Lanyon,  
Direktor des „Economist“, London.

Das Verhältnis des Dollars, des Pfundes Sterling und des französischen Franken zueinander ist oft für viele Leiden der Weltwirtschaft verantwortlich gemacht worden. Die Abwertung der Goldwährungen hat infolgedessen die Börsen und gewisse Warenmärkte zunächst angeregt. Bei ruhigerer Überlegung stellt sich aber immer deutlicher heraus, daß die Abwertung an sich noch keinerlei Erleichterung der schwierigen Weltmarktsbedingungen mit sich bringt; sie beseitigt vielleicht einige Hindernisse und bereitet möglicherweise den Boden für gemeinsame Bemühungen mit dem Ziel, die bestehenden Handelschranken zu beseitigen — Schranken, die zum Teil die frühere Währungslage verursachten, zum Teil aber auch durch sie verursacht wurden.

Die nächstliegenden, unmittelbaren Auswirkungen der Abwertung der Goldblockländer sind von keiner größeren Bedeutung. Zwar ist in England der Goldpreis gestiegen. Aber schon bezüglich der Höhe des Goldpreises zeigt es sich, daß noch manche Unklarheit bestehen bleibt, vor allem im Verhältnis des Dollars zum Pfunde: Mit dem Sterling-Dollar-Verhältnis wird auch der Goldpreis schwanken, wenn nicht gar Paris noch einen freien Goldhandel einführt — eine Möglichkeit, die allerdings recht zweifelhaft ist. In diesem Falle wäre sogar noch der Pariser Goldpreis in Betracht zu ziehen, bis eine endgültige Stabilisierung erreicht ist. Inzwischen erwartet Großbritannien ein Steigen des Goldpreises auf 144 Schilling per Unze — gegenüber 137 am 25. und 140 am 28. September — also ein weiteres Sinken des Pfundkurses bis auf ein Verhältnis von 1 zu 4.86 gegenüber dem Dollar.

Während also die Währungsmaßstäbe noch schwanken, bleiben die Warenmärkte verhältnismäßig stetig, soweit die Waren nicht unmittelbar aus Abwertungsgebieten stammen. Die Preischwankungen, die sich rein technisch auf Grund der Abwertungswelle ergeben müssen, brauchen nicht überschämt zu werden. Hier bestimmt im Grunde nicht die Währung, sondern das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Erst wenn sich ein neuer Geist der Zusammenarbeit auf den internationalen Märkten durchgesetzt hat, erst wenn die Handelshemmnisse wirklich beseitigt sind und die Abwertung sich als Anlaß zu allgemeinen Regelungen und einer entsprechenden Wiederbelebung des Vertrauens erwiesen hat, erst dann wird mit einer Belebung der Nachfrage nach Rohstoffen zu rechnen sein. Wie sich dann die Warenpreise gestalten werden, muß der Zukunft überlassen bleiben. Da die Erzeugung vieler Rohstoffe gegenwärtig künstlich begrenzt ist, werden sich die Schrauben der Restriktionsapparate wohl lockern, wenn die gestiegerte Nachfrage es zuläßt. Keinesfalls können also die Rohstoffpreise übermäßig steigen. Soweit Rohstoffe wie Gummi, Zinn und Kupfer

## Münchener Trauerfeier für Gömbös

In Gegenwart Adolf Hitlers

München, 8. Oktober. In München hatten sich am Mittwoch die Flaggen auf halbmast gesenkt zum äußeren Zeichen der Trauer um den ungarischen Ministerpräsidenten Julius Gömbös, der in dieser Stadt verschieden ist. In aller Stille wurde mittags die sterbliche Hülle des Verewigten von der Kurantalt Neumittelsbach nach der Residenz übergeführt. Hier war in der Vorhalle des Kaiserhofes die feierliche Aufbahrung vorbereitet worden.

Zu beiden Seiten des Katafalks, auf dem der mit der ungarischen Fahne und einem Rosenkranz, dem letzten Kreuz der Witwe, geschmückte Sarg ruhte, hielten je drei Offiziere der deutschen Wehrmacht die Ehrenwache.

Unter dem Befehl des Generalmajors van Ginkel rückten gegen 1/4 Uhr die Truppen in den Kaiserhof. Hier traten drei Kompanien Infanterie und eine Kompanie Flieger an. Die Lafette fuhr vor, die den Toten auf seiner letzten Fahrt durch München aufnehmen sollte. Eine Batterie nahm in der Marstallstraße Aufstellung. Zur offiziellen Trauerfeier hatten sich vor dem Sarge mit der Witwe, den beiden Söhnen und der Tochter des Verstorbenen eine große Reihe von ungarischen und deutschen Trauergästen eingefunden. Aus der Heimat des Verstorbenen waren gekommen als Vertreter des Reichsverwesers der ungarische Minister für Kultur und öffentlichen Unterricht, Dr. Balint von Homan, der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Dr. Alexander von Sztranyavszky, der Chef des Generalstabes, Generalleutnant von Nagy, mit einer Abordnung von sechs Offizieren des ungarischen Heeres.

Der Führer und Reichskanzler, der zur letzten Ehrung des Toten nach München gekommen war, erschien in Begleitung von Reichspressechef Dr. Dietrich und Adjutant Hauptmann Wiedemann. Der Führer und Reichskanzler legte einen mit gelben Chrysanthemen gezierten Lorbeerkrantz an der Bahre nieder. Mit dem Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ begann die Trauerfeier. Nach der Traueransprache und dem Gebet des evangelischen

Geistlichen inszenierte das Musikkorps das Lied „Vom guten Kameraden“. Nachdem sich der Führer verabschiedet hatte, fuhr die Lafette vor dem Eingang der Vorhalle vor. Sechs Unteroffiziere des deutschen Heeres nahmen den Sarg auf, und während die Trauerparade die militärischen Ehrenbezeugungen erwies, wurde der Sarg unter den Klängen des Präsentiermarsches zur letzten Fahrt durch München auf die Lafette gesetzt. Die ungarische Nationalhymne erklang und dann setzte sich der große Trauerzug in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten die Angehörigen. In der nächsten Reihe schritten die Reichsminister Freiherr von Neurath und Göring, der ungarische Staatsminister von Homann und der italienische Botschafter Apolito. Trotz des unaufhörlich niedergehenden dünnen Schnees, der den Aufenthalt in den vormittäglichen Straßen recht unangenehm machte, hatten sich schon Stunden vor Beginn der Trauerfeier in den Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegen sollte, viele Tausende aufgestellt, um dem großen ungarischen Staatsmann auch ihrerseits die letzte Ehre zu erweisen.

Der Platz vor dem Südbau des Hauptbahnhofes war abgesperrt. Punkt 5 Uhr hörte man die Klänge der Trauermusik. Die Menge entblößte das Haupt und erhob die Hand zum Gruß, als sechs Unteroffiziere der Wehrmacht den Sarg von der Lafette hoben, um ihn in den Königsalon zu tragen. Der Königsalon war würdig mit schwarzem Tuch und Lorbeerbäumen geschmückt. Während der Sarg in dem Königsalon auf den Katafalk gesetzt wurde und Offiziere der deutschen Wehrmacht an den Enden des Sarges die Ehrenwache bezogen, sprach vor dem Portal Reichsaufßenminister Freiherr von Neurath den Hinterbliebenen des ungarischen Staatsmannes nochmals sein Beileid aus. Die Hinterbliebenen verweilten noch im stillen Gebet eine Zeitlang vor dem Sarge.

Um 22.23 Uhr verließ die sterbliche Hülle des ungarischen Staatsmannes München. Der stellvertretende Kommandierende General des 7. Armeekorps, Freiherr von Weichs, geleitete den Zug mit der Leiche des Verewigten bis an die Landesgrenze.

in Kolonien der ehemaligen Goldblockländer erzeugt werden, sind ihre Preise durch die Abwertung ohnehin gefallen, und, soweit infolgedessen oder durch die spätere Stabilisierung der Verhältnisse die Nachfrage steigt, kann ein Ausgleich durch vermehrte Erzeugung leicht herbeigeführt werden, was den Erzeugern den gleichen Nutzen sichern würde wie die Preissteigerung.

Wenn also das jetzige Verhältnis von Dollar, Pfund und Franken zueinander weltwirtschaftlich noch vieles offen läßt, so hat es doch auf die Binnenwirtschaft insbesondere Frankreichs eine bestimmte Wirkung, die auch vom Standpunkt des internationalen Warenaustausches aus wichtig ist. Die innere Lage Frankreichs war von Tag zu Tag unhaltbar geworden. Die Abwertung macht es Frankreich nun möglich, die Lasten der Industrie zu erleichtern. Außerdem wird der Fremdenverkehr — einer der wichtigsten französischen Wirtschaftszweige — eine Belebung erfahren. Was den Außenhandel betrifft, so haben die ersten Tage erst verhältnismäßig wenige Klagen aus anderen Ländern gebracht, weil Frankreich auf dem Weltmarkt nur mit einer begrenzten Zahl von Waren in Wettbewerb tritt. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Kritik heftiger gewesen wäre, wenn man nicht von der Abwertung einen Anstoß zu einer umfassenden Rege-

lung erwartete, deren Segnungen die Nachteile für den Außenhandel einzelner Länder ausgleichen könnten.

Einer solchen allgemeinen Regelung stehen allerdings vorsätzlich noch Bedenken entgegen. Die Haltung der Regierungen gegenüber den Folgeerscheinungen der Abwertung ist nicht allein von wirtschaftlichen Gründen bestimmt. Die Politik und die Wirtschaft sind heute überall so nahe zusammengekütt, daß sich das Wohlergehen der Wirtschaft auf keine Weise mehr vom übrigen Leben des Volkes trennen läßt. Für Großbritannien insbesondere steht gegenwärtig die Wiederaufrüstung im Vordergrund, weil nur durch sie die Kriegsfurcht zu bannen ist; die britische Wiederaufrüstung wiederum ist im notwendigen Maßstab nur dann möglich, wenn das Geld billig bleibt, die Zinssätze niedrig gehalten werden. Alle Aufmerksamkeit der Wirtschaftspolitik richtet sich deshalb auf diesen einen Punkt, und die Entschlossenheit zur Beibehaltung der Politik billigen Geldes wird die britische Politik auch weiterhin in erster Linie bestimmen. Das geht schon aus der Verlautbarung des britischen Schatzamtes anlässlich der Bekanntgabe der Franc-Abwertung hervor. Das Pfund Sterling kann sich auf keine bestimmte Parität festlegen lassen, solange der Zurückfluss des Nichtkapitals in die Abwertungsänderungen innerbritischen Zinssätze in die Höhe

## Gömbös' Ehrung auf dem Wiener Ostbahnhof

Wien, 8. Oktober. Der aus drei Wagen bestehende Trauerzug mit den sterblichen Überresten des ungarischen Ministerpräsidenten traf um 6 Uhr morgens auf dem Wiener Westbahnhof ein und wurde dann auf den Ostbahnhof geführt. Dort hatten sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär Dr. Schmid und Staatssekretär für die Landesverteidigung General Zehner mit einer Offiziersabordnung eingefunden. Eine Ehrenkompanie erwiderte dem verewigten ungarischen Staatsmann die militärischen Ehren. Dann legten Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Zehner am Sarge Kränze in den österreichischen Farben nieder. Eine Musikkapelle spielte das Soldatenlied: „Ich hab‘ einen Kameraden.“ Um 8 Uhr verließ der Trauerzug den Wiener Ostbahnhof und erreichte kurz nach 9 Uhr die österreichische Grenze.

## „Führungsrat“ der Sudetendeutschen

Prag, 7. Oktober. Die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Konrad Henlein hat zum Zweck der Zusammenfassung der politischen Arbeit aus der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei einen Führungsrat gebildet.

Der Führungsrat ist das oberste beratende und beschließende Organ der Sudetendeutschen Partei. Um eine Zusammenfassung aller völkischen Kräfte bei der Notlage des Sudetendeutschlands auf allen Gebieten und die für eine Besserung der Verhältnisse unverlässliche Geschlossenheit der sudetendeutschen Einheitsbewegung sicherzustellen, hat Konrad Henlein weiter in den Führungsrat nach Abgabe einer verbindlichen Erklärung Kameraden Rudolf Kasper und Kameraden Dr. Anton Krejzl berufen. Hiermit wurden die Unstimmigkeiten im völkischen Sudetendeutschland beendet. Die Sudetendeutsche Partei wird den Kampf um den Bestand des Sudetendeutschlands und seine Zukunft mit verstärktem Einsatz fortführen.“

zu treiben droht. Wenn Großbritannien vor der Wahl steht, entweder den Geldmarkt zu verstießen oder das Pfund Sterling weiter absinken zu lassen, so werden die britischen Behörden ohne Zögern den zweiten Weg wählen!

Amerika ist demgegenüber weit eher in der Lage, die Vorteile einer höheren Währungsgrundlage ins Auge zu fassen, insbesondere wegen der erhöhten Kaufkraft, die ein fester Dollar für die amerikanische Volksgesamtheit bedeuten würde. Die Vereinigten Staaten nehmen insofern eine Sonderstellung gegenüber allen anderen Ländern ein, als sie den ersten Markt für eine ganze Reihe von Waren bilden; und jeder höhere Kurs des Dollars würde Waren und damit Reichtum in das Land ziehen, würde damit auch die Kaufkraft der am Amerikainport beteiligten Länder heben und so einen Anstoß zu wirklicher Gesundung der Weltwirtschaft geben.

Eine allgemeine Stabilisierung der Verhältnisse als Folge der Abwertung in den Goldblockländern ist immerhin ein Ziel, dessen Erreichung sich lohnt, wenn es auch noch recht fern zu liegen scheint. Sie würde die internationalen Handelschranken überflüssig machen und damit der alten Wahrheit zum Durchbruch verhelfen, daß schließlich Geld und Gold nur Hilfsmittel des Warenaustausches, nicht seine Herren sind.

## Nationaler Kreuzer beschießt Barcelona und Valencia

### Großer moralischer Erfolg

Sevilla, 7. Oktober. Aus San Fernando ließen Meldungen ein, denen zufolge die Städte Barcelona und Valencia durch einen nationalen Kreuzer nach vorheriger funktelegraphischer Ankündigung bombardiert wurden. Die Beleidigung bechränkte sich auf die Hafenanlagen. Die moralische Wirkung, die das Erscheinen nationaler Kriegsschiffe an der spanischen Ostküste auf die „Volksfront“-Kreise verursachte, soll sehr stark gewesen sein, weil die roten Behörden an eine Fortsetzung des Bombardements glaubten und die Lieferung von Waffen und Munition auf dem Seeweg gefährdet sahen.

An den Fronten bieten sich den nationalen Truppen, die im Vormarsch begriffen sind, in den neu eroberten Ortschaften wiederum Bilder grauenhafter Verwüstungen. So fand man im Orte Atores, der kaum 900 Einwohner zählt, 37 Ermordete, die den Rechtsparteien nahegestanden haben. Alle größeren Privathäuser

in sämtlichen Ortschaften wurden ausgeplündert und brennend vorgefunden. An den verwüsteten Kirchen waren Plakate mit Inschriften wie „Es gibt keinen Gott“, „Strohmagazin“ usw. angebracht. Die überlebende Bevölkerung bereitete den nationalen Truppen begeisterte Kundgebungen als Dank für die Errettung vom kommunistischen Terror.

### Der Vormarsch auf Madrid

Paris, 8. Oktober. Wie der Sender La Coruna am Donnerstag früh berichtet, stehen die nationalistischen Truppenverbände bereits 10 Kilometer vor Aranjuez. Der Gegner sei auf der Flucht nach Madrid. Er habe 10 Maschinengewehre und über 300 Tote zurückgelassen. Die Flugwaffe habe bereits die Vorbereitung für den Generalangriff auf Madrid eingeleitet.

## Der Außenminister der spanischen Nationalregierung ernannt

### Der ehemalige spanische Gesandte in Warschau

Warschau, 7. Oktober. Der frühere spanische Gesandte in Warschau, Soroz y Bonatré, erhält von General Franco die Ernennung zum Außenminister der spanischen Nationalregierung. Im August hatte Bonatré angesichts der Bolshevikisierung der spanischen Regierung seine Amt niedergelegt und sich der nationalen Bewegung zur Verfügung gestellt. Der neue Außenminister, der sich zur Zeit noch in Warschau aufhält, begibt sich bereits am Donnerstag abend in seine Heimat.

### Franco: Alle Verträge werden innegehalten

London, 8. Oktober. Wie Reuter erfährt, hat General Franco durch seinen Vertreter in London der britischen Regierung versichern lassen, daß er den Status quo in Marokko respektieren werde. Das aus Lissabon datierte Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Ich dementiere kategorisch die in England verbreitete Behauptung, daß irgendeiner Macht in Marokko Stützpunkte versprochen worden sein sollen. Die spanische Nationalbewegung wird die in Kraft befindlichen Verträge mit aller Vollständigkeit innehalten.“ Ein Durchschlag dieses Telegramms wurde, Reuter zufolge, einem hohen britischen Beamten ausgehändigt, mit der Bitte, ihn an den Ministerpräsidenten weiterzuleiten. Die englische Nachrichtenagentur glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die obige Versicherung später auch auf die baskischen Inseln ausgedehnt worden sei.

### „Madrid tanzt“

London, 8. Oktober. Unter der Überschrift „Madrid tanzt“ gibt der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ eine merkwürdige Beschreibung der Zustände dort und der Gemütsverfassung der meisten Bewohner. Die Gleichgültigkeit der Bevölkerung gegen die „drohende Gefahr“ des Einzuges der nationalistischen Truppen sei höchst erstaunlich. Wären nicht Tausende von Soldaten und Milizleuten auf den Straßen gewesen, so

würde der letzte Sonntag, obenhin beschaut, sich von keinem normalen unterschieden haben. Alle Lichtspieltheater seien offen gewesen. Das ausgezeichnete Madrider Sinfonieorchester spielt die Zweite Sinfonie Beethovens. Alle Männer sind beklebt mit der Ankündigung einer neuen Tanzhalle.

Jedoch bemerkt der Korrespondent, die Behörden würden sehr wohl um die Lage. Daher die Gründung des Verteidigungskomitees. Schon viel früher habe eine Anzahl von Architekten Pläne vorgelegt zum Bau einer verdeckten Anlage von BefestigungsWerken, wozu die Baugärtner in Madrid mobilisiert werden sollten. Aber die Regierung, und nun auch wieder das Komitee, habe dagegen eingewandt, das Publikum könne dadurch beunruhigt werden! Eine Pressestimme sagte Sonnabend, offenbar inspiriert, daß Madrid überhaupt nicht verteidigt werden könne, es sei eine offene Stadt mit einer Million Einwohner. Die Verteidigungslinie liege in den Sierra Berge und am Tajo.

Offenbar ist die Regierung im Grunde resigniert. Sie ist, wie der Korrespondent sagt, davon überzeugt, daß sich mit wohllös zusammengefügter Miliz nicht gegen die wohldisziplinierten Truppen der Nationalisten kämpfen lasse. Infolgedessen sind die ausgebildeten Jahrgänge der Armee von 1932 und 1933 aufgerufen worden, aber niemand erwartet, daß vor allem die Freigefeuerten von längerem Militärdienst, d. h. die begütigten Leute, die mit Franco sympathisieren, Folge leisten werden.

Innenhalb Madrids selbst scheinen trotz allen Terrors sich die Anhänger der Nationalisten aktiv zu betätigen. Es wurde entdeckt, daß die Bibliothek einer bestimmten Gruppe als regelmäßiger Versammlungsort diente. Dreihundert Personen wurden verhaftet. Zugleich wurde eine andere, wohlorganisierte Verschwörung entdeckt. Von all dem erschrickt der Mann in der Straße nichts. Er weiß nicht, daß in den letzten vier Wochen sich die Lage vollkommen geändert hat.

## Gerichte um Minister Papée Wechsel des Danziger polnischen Generalkommissars angeblich bevorstehend

Warschau, 8. Oktober. Der konservative „Czas“ notiert das Gericht, daß „in naher Zeit eine Änderung in der Stellung des polnischen Generalkommissars in Danzig, Minister Papée, eintreten werde“.

Dass dieses „Gericht“ zuerst von dem konservativen Warschauer Organ verzeichnet wird, erklärt sich daraus, daß dieses Blatt sehr gute Beziehungen zu dem jüngsten polnischen Kommissar in Danzig Papée hat. Der „Czas“ war nicht darauf angewiesen, erst auf dem Wege der Wiedergabe eines Gerüchts, von dem man übrigens nichts gehört hat, zu der Kenntnis vom baldigen Rücktritt des jüngsten Kommissars in Danzig zu gelangen sondern er vermochte sie direkt aus einer ganz sicheren Quelle zu schöpfen. Da es weiter ausgeschlossen ist, daß das mit dem Kommissar Papée befreundete Blatt diesen Klatsch verbreiten wollte, ergibt sich der Schluss, daß die Überprüfung des jüngsten Kommissars in Danzig wohl als eine endgül-

tige Sache erscheint und mit der neuen Aufgabe, die Polen im Auftrage des Völkerbundes in Danzig einzunehmen, übernommen hat, zusammenhängen mag. Die halbamtliche „Istra“ bezeichnet diese Aufgabe als „sehr schwierig und delikat“. Es ist aus verschiedenen Gründen zu begreifen, daß man auf den Posten des diplomatischen Vertreters Polens in Danzig einen neuen Mann zu stellen für richtig erachtet, möglicherweise eine Persönlichkeit, die außerhalb des Kreises der Berufsdiplomaten steht und sich dennoch durch erprobte hohe diplomatische Begabung empfehlen würde.

Über den Nachfolger des Ministers Papée auf dem Posten des Kommissars ist bis jetzt noch nichts zu erfahren. Die Wahl einer entsprechenden Persönlichkeit wird nicht minder schwierig sein als die Aufgabe an der mitzumachen diese Persönlichkeiten berufen sein soll.

## Polens Auswanderungs-Problem

### Wohin mit den Juden?

Warschau, 8. Oktober. Im politischen Ausschuß der Völkerbundversammlung fand wie alljährlich eine Aussprache über Mandatsfragen statt. Dabei betonte der polnische Delegierte Konaricki das lebhafte Interesse seiner Regierung an der ungehörten Entwicklung der jüdischen Nationalheimstätte in Palästina. Die Überbevölkerung Polens schaffe für die jüdischen Massen, deren wirtschaftliche Struktur sich schwer in die gegenwärtige soziale Entwicklung Polens einfügen könne, die Notwendigkeit, Auswanderungsräume zu suchen. Aus diesem Grunde verfolge die polnische Regierung mit lebhafter Aufmerksamkeit die schmerlichen Vorgänge in Palästina in der Hoffnung, daß diese Ereignisse die Entwicklung Palästinas und die Rolle, die dieses Land für das jüdische Volk zu spielen berufen sei, in keiner Weise beeinträchtigen werden. Polen habe das feste Vertrauen, daß die energische Haltung der englischen Regierung

eine Gefährdung des Mandatsmordes verhindern werde.

Erfreulicherweise habe England die Einwanderung nach Palästina offen gehalten, und es sei zu hoffen, daß dieser Besluß bestehen bleibt, wenn auch

Palästina das wichtigste und natürlichste Auswanderungsland für die Juden sei, so dürfe der Völkerbund doch nicht die immer gebietsspezifische Notwendigkeit übersehen, andere Aufnahmeländer für die gewaltigen jüdischen Massen in Mitteleuropa zu finden.

Die bevölkerungspolitische und wirtschaftliche Seite des Auswanderungsproblems sei für Polen eine lebenswichtige Angelegenheit. Polen behalte sich vor, im geeigneten Augenblick dem Völkerbund ausführlichere und konkretere Vorschläge zu machen.

## Die strategische Eisenbahnverbindung Sowjetrußland — Tschechoslowakei

Bukarest, 7. Oktober. Zu den Nachrichten, die im Zusammenhang mit dem Abschluß eines rumänisch-tschechoslowakischen Kreditabkommen über den Bau einer strategischen Verbindungsstrecke zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei wiederholt auftauchten, ist zusammenfassend festzuhalten:

Eine Verbindungsstrecke zwischen Dorna Batra und Ilva Mare ist bereits seit einiger Zeit in Bau. Die Bauarbeiten werden gemeinsam vom Verteidigungsministerium und vom Kriegsministerium durchgeführt. Das Kreditabkommen betrifft aber nicht diese Verbindungsstrecke, sondern den Ausbau der Strecke Borsa—Nasaud. Der bisherige Eisenbahnweg aus Russland über Rumänien nach der Tschechoslowakei führt nämlich über die einzige bestehende Donestr-Brücke bei Tirospol in Richtunglinie über rumänisches Gebiet und führt dann entlang der ungarischen Grenze in die Tschechoslowakei. Nach Herstellung der Bahnverbindung Dorna Batra—Ilva Mare und Borsa—Nasaud würde der Verbindungsweg zwischen Sowjetrußland und der Tschechoslowakei nicht nur eine außerordentliche Verkürzung, sondern auch eine Wegverlegung von der ungarischen Grenze erfahren. Gleichzeitig würde durch die Schaffung der Linie Sighet—Borsa—Nasaud auch die Verbindung zur jugoslawischen Grenze erleichtert

werden, die durch den Bau der Donaubrücke bei Turn-Séverin noch weitergehende Bedeutung erlangen würde. Die strategische Bedeutung der Verbindungen Dorna Batra—Ilva Mare und Nasaud—Borsa wird auch mit Hinblick auf die Benutzung des See- und Donauweges für russische Transporte erheblich, weil dadurch die Linie Galatz—Nasaud—Borsa—Sighet geschaffen wäre.

Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß der Bau einer zweiten Donestr-Brücke bereits erwogen

wurde, wofür in Verbindung mit dem bereits bestehenden Eisenbahnprojekt Lipany—Dangenit

in erster Linie Mohilem in Betracht käme. Dadurch wäre ein weiterer strategischer Weg von Sowjetrußland durch die Rumänen nach Nasaud—Borsa—Sighet geschaffen, ohne daß dabei Czernowitz berührt würde. Die Bedeutung der Verbindungsstrecke Nasaud—Borsa sowohl für Transporte aus Sowjetrußland durch Rumänien in die Tschechoslowakei wie für die Herstellung einer „ungefährdeten“ Verbindungsstrecke für die Staaten der Kleinen Entente wird aus dem Gesagten mit klarheit ersichtlich.

Die neuesten Mitteilungen, nach welchen das tschechoslowakisch-rumänische Kreditabkommen für den Bau einer strategischen Verbindungsstrecke zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei die Linie Nasaud—Borsa betrifft, finden demnach auch durch technische Betrachtungen eine gewisse Stütze.

## Eine rumänische Abmachung mit den Skoda-Werken

Bukarest, 7. Oktober. Die Zeitung „Argus“ meldet, daß zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei ein Abkommen zur Errichtung eines neuen Industriewerkes abgeschlossen wurde. Dieser neuen Industriegründung mit der „Argus“ sehr große Bedeutung bei. Das Werk soll 130 Kilometer von Bukarest entfernt errichtet werden. Die Verhandlungen wurden von tschechoslowakischer Seite vom Generaldirektor der Skoda-Werke geführt.

Wie aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, soll das Werk in der Nähe von Reșița aufgeführt werden. In den gleichen Kreisen wird die Meldung des „Argus“ mit dem Bericht des Ministerpräsidenten und Rüstungsministers Tătărescu vor dem Ministerrat über die Verhandlungen zur Herstellung von Munition im Zusammenhang gebracht.

## Völkerbundsreform im Schneckentempo

Warschau, 7. Oktober. Das Präsidium der Völkerbundversammlung beschäftigte sich am Mittwoch abend mit der offen gebliebenen Frage des weiteren Verfahrens hinsichtlich der Völkerbundsreform. Die besonders von Litwinow befürwortete Schaffung eines Studienausschusses, der bis zur nächsten ordentlichen Versammlung Vorschläge ausarbeiten sollte, kam nicht zu Stande, sondern das ganze Problem wurde an das Plenum der Versammlung zurückverwiesen. Der Berichtsausschuß wird vorschlagen, sich selbst als „Großen Ausschuß“ zu konstituieren, um in den nächsten Tagen über die Form, in der die Angelegenheit weiter verfolgt werden soll, Besluß zu fassen. Es handelt sich also bis auf weiteres nicht um die Prüfung der verschiedenen Reformvorschläge, sondern um die Festlegung des Verfahrens, das zu dieser Prüfung angewandt werden soll.

## Die Probleme des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes

Warschau, 7. Oktober. Der Abrüstungsausschuß der Völkerbundversammlung hat Mittwoch nachmittag seine Beratungen über die Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz mit der Annahme eines Berichtes und eines Entschließungsentwurfes des norwegischen Delegierten Lange abgeschlossen.

In der Entschließung wird betont, daß die Bemühungen zur Durchführung der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen fortgesetzt sind und beschleunigt werden müssten.

Der Völkerbundsrat wird gebeten, dem Präsidium und den Regierungen der in der Abrüstungskonferenz vertretenen Länder den Bericht und die Sitzungsprotokolle der Kommission zu übermitteln.

Der Bericht weist darauf hin, daß nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz ein Wettstreit gefolgt sei, das schwer auf der Wirtschaft mancher Mitglieder oder Nichtmitglieder des Völkerbundes laste. Die Frage der Herabsetzung und der Begrenzung der Rüstungen müsse als internationales politisches Problem auf der Tagessordnung des Völkerbundes bleiben. Der Völkerbund darf sich von dieser Aufgabe nicht abwenden, so schwierig sie auch zu erfüllen sei. Nach Ansicht der Kommission könnte die Regelung des Waffenhandels und der Waffenherstellung und Schaffung einer ständigen Abrüstungskommission in erster Linie in Betracht gezogen werden. Der Bericht hätte nur die Bedeutung einfacher Anregungen, doch sei zu hoffen, daß der Ministerraumtausch, der hier stattgefunden habe, den Arbeiten der Konferenz einen neuen Antrieb gebe.

## Am Sonntag kommunistischer Demonstrationszug in London

London, 7. Oktober. Die kommunistische Partei Londons beabsichtigt, am Sonntag einen großen Kundgebungszug durch London-Ostende zu veranstalten. Was sie damit bezwecken, geht wohl schon daraus hervor, daß sie verkünden, daß der Zug „so gewaltig sein wird“, daß sie vor etwaigen faschistischen Angriffen, mit denen sie für Sonntag rechneten, keine Furcht hätten.

## Die polnische Meinung Pfuscherien

Der bekannte heimische Satiriker Artur Marga Swinarski, ein guter Kenner der deutschen Sprache und Literatur, hat schon wiederholt in den Spalten des „Kurier Poznański“ auf die Verhunzungen deutscher Dichterwerke durch ungeeignete Übersetzer aufmerksam gemacht. Zumeist sind es geschäftige jüdisch-polnische Literaten, die ausgerichtet nur mit einem oberflächlichen Wissen von deutscher Sprache, deutscher Geschichte und deutschem Wesen überhaupt, auch auf diesem Gebiet des reinen geistig-kulturellen Gütertauschs sich als Vermittler glauben aufdrängen zu können. Swinarski, der selber, wie seine im „Kurier Pozn.“ veröffentlichten gereimten Übersetzungen schwieriger deutscher Versdichtungen erweisen, ein sehr gewandter Übersetzungskünstler ist, empfindet die Formmängel und die sachlichen Missverständnisse dieser Pfuscher besonders lebhaft und geht ihnen mit entspender Schärfe zu Leibe.

In diesem Sinne besaßte er sich kürzlich (vgl. „Kurier Poznański“ Nr. 460) mit einem in Warschau erschienenen Werk, dessen Titel — ins Deutsche übertragen — lautet: „Aus deutscher Dichtung: George, Hofmannsthal, Rilke. Übersetzungen von Leopold Lewin.“ Seinen Aufzug schließt er mit folgenden bezeichnenden Säzen: „Oft denke ich darüber nach, warum eigentlich diese israelitischen Schreiberlinge von der Art des Lewin, Eiger oder Weintraub sich gerade auf die deutschen Schriftsteller verbissen haben. Wollen sie sich am Dritten Reich rächen? Oder wollen sie uns einreden, daß die Dichtung unserer Nachbarn Schön ist, Tynef und Talmi? In solchem Falle verfahren sie mit außerordentlicher Unermüdblichkeit. Nur vergessen sie, daß man sich die Bücher Georges und Rilles aus Deutschland kommen lassen kann, und daß in Polen eine Menge interessanter Personen die deutsche Sprache kennt, und schließlich daß vielleicht jemand sich eine Stunde fröhlicher Poesie bereitet und die unverantwortlichen Produkte der Herren Lewin, Weintraub, Eiger mit den Originalen der Dichter vergleicht. Dann wird alle Mühe dieser drei zunichte.“

Im Eingang seines Aufsatzes unterzieht Swinarski eine soeben in einem Warschauer angehenden Verlag erschienene Monographie mit dem (polnischen) Titel „Die deutsche Literatur“ von Dr. Franciszek Doubek einer Kritik und stellt fest, daß der Verfasser eigentümlicherweise die ganze Nachkriegsliteratur Deutschlands in seinem Buche ignoriert. Er weiß nichts — um nur einige Namen zu erwähnen — von Johst, Blund, Schaeffer, Carossa, Billinger, Bertram, H. Claudius. Sogar ein Werk von so epochaler

### Posen wartet auf „Pasteur“

Morgen, Freitag, findet im Kino „Slovinc“ die Premiere dieses Meisterfilms statt, der man mit großem Interesse entgegen sieht. Selten hat ein Film so viel Begeisterung hervorgerufen. Man muß die Meinung einiger hervorragender Schriftsteller hören, die nach dem Besuch dieses Films ihre Eindrücke wie folgt niederschrieben: Wie für die Malerei das „Abendmahl“ von Leonardo da Vinci unsterblich ist, für die Poesie die Werke Homers, so unsterblich wird „Pasteur“ für die Filmgeschichte sein. R. 613.

## Der lange Hans

Die volkstümliche Persönlichkeit im Auslanddeutschland  
(4. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

### Kampf um die Heimaterde

2. Mai. Nach gründlicher Vorbereitung wird Bölkermarkt gestürmt.

4. Mai. Das Gebirgsschützen-Volkswehr bataillon stürmt die südostwischen Stellungen bei St. Margarethen im Rosental.

Am Abend dieses Tages überschreite ich auf schwankenden Balken mit einer Abteilung bei Dullach die Drau, stehe im Nachmarsch ins Jauntal vor, erreiche in den Morgenstunden fast gleichzeitig mit den weichenden südostwischen Truppen den Raum von Bleiburg, greife, unbekümmert um die Tatsache, daß die nächsten eigenen Truppen fast 30 Kilometer hinter mir, noch jenseits der Drau, stehen, mit meiner kleinen Schar die Südlawen an, durchbreche deren Linie zwischen Bleiburg und Hl. Grab und verhindere so die geplante Errichtung einer neuen südostwischen Widerstandslinie in der Gegend von Bleiburg.

5. Mai. An der Straßengabel Bleiburg-Lippitzbach steht die Spitze meiner Abteilung überraschend auf die Jugoslawen. Diese werden angegriffen und fliehen gegen Einersdorf. Wie sich gleich herausstellt, stehen in allen Orten am Westfuß der bewaldeten Höhen in Voibach, Bleiburg, Einersdorf, Schilterndorf-Hl. Grab ziemlich erhebliche Kräfte des Feindes. Anscheinend soll diese Linie gehalten werden. In kürzester Zeit entwicke ich die eigene Abteilung beiderseits der Straße und bringe sie zum Feuern. Die Verwirrung des Gegners, der eben Kaffee austießt, ist ungewöhnlich. In wilder Panik, alles zurücklassend, flieht er in wirklichstem Feuer gegen den Berghang. Rasch nutze ich diese Situation aus und stürme ohne Verluste Einersdorf.

In Bleiburg stehen zwei feindliche Kompanien. Auf dem Gefechtslärmen in Einersdorf stürzt, so wird nachträglich berichtet, ein Zivilist mit lautem Geschrei in die Stadt und ruft, der ganze Libitschberg sei schon voll von Deut-

Bedeutung für Deutschland wie Hans Grimms „Volk ohne Raum“, aus dem man, wie Swinarski sich ausdrückt, „völkisches Bewußtsein und Vaterlandsliebe, die edle Vaterlandsliebe ohne Misshandlung und Hass lernen kann“, läßt er unerwähnt. Wie will man eigentlich das heutige Deutschland verstehen ohne nähere Kenntnis der radikal geistigen Revolution, die sich nach dem verlorenen Kriege im deutschen Volk vollzogen hat und die auch politisch — vor 8 Jahren — unter Hitlers Führung zum Durchbruch kam, wenn man die Literatur, in der diese Umwälzung ihren Niederschlag findet, ignoriert? Mit Recht erblickt daher Swinarski in der Nichtbeachtung dieses Schriftstums einen wesentlichen

Mangel des polnischen Werks, da das polnische Publikum Anspruch darauf habe, über das, was bei dem deutschen Nachbar vor sich geht, gehörig unterrichtet zu werden.

Man kann dieser Ansicht nur beipflichten. Es liegt durchaus im wechselseitigen deutsch-polnischen Interesse, die Aufgabe des an sich schon durch verschiedene Sprache, politische Tendenzen usw. erschwert Sich kennenzulernen nicht noch zu komplizieren, indem man Wesentliches verschweigt oder verzerrt. Nur wirkliche Sachkenntnis und volle Aufrichtigkeit — mag auch die Wahrheit nicht jedem angenehm zu hören sein — gewährleisten den Erfolg der Aufklärungsarbeit.

H. Br.

## Deutsche Vereinigung

### Erntefest in Eichdorf

Reicher Erntefesttag deckte vor Wochen die Fluren, heute ruht alles schon sicher unter Dach und Fach. Die Ernte ist eingebraucht. Der 20. September bricht an. Ein strahlender, sonniger Tag, der uns fast vergessen läßt, daß wir schon Herbstfang haben, nur die kahlen Fehler sagen es uns.

Von nah und fern, zu Fuß, per Rad, per Wagen und Auto streben festlich gekleidete Volksgenossen einem gemeinsamen Ziele zu. Es hat sich weit herumgesprochen: Die Ortsgruppe Eichdorf der Deutschen Vereinigung feiert heute ihr Erntefest. Da fehlt keiner, da gehen alle hin. Zur festgezogenen Zeit füllt sich der Garten. Herbstlich braun sind schon die Blätter gesäubert, aber das stimmt heute niemand traurig, man schaut nur in freudige, strahlende und erwartungsvolle Gesichter.

Das Fest nimmt seinen Anfang. Die jungen Kameraden zeigen in ihren Darbietungen, in Liedern, Deklamationen und dem von ihnen gebotenen Laienspiel: „Unke, die Erntebraut“, welches reichen Beifall entsteht, daß sie trotz schwerster Erntearbeit nicht geruht, nicht gerastet haben, so manchen Abend nach hartem Tagewerk noch zum Heim geeilt sind, um zum heutigen Tage Ganzes und Vollständiges zu liefern und nicht auf halbem Wege mutlos stehen geblieben sind.

Im Anschluß an den reichhaltigen ersten Teil strömt alles in den Saal, denn die Schatten werden länger, abendliche Kühle senkt sich herab auf kahle Felder und Fluren. Die Erntekrone, die bislang im Garten den Festplatz schmückte, wird von den jungen Kameraden als das Wahrzeichen des heutigen Tages, als Mahnmal des heute endlich wieder in Achtung und Ehren stehenden deutschen Bauernstandes, in den Saal geschafft.

Kamerad von Parpart ergreift das Wort. 300 Volksgenossen schauen auf den Redner dort auf dem Podium. In einfachen, klaren Worten versteht er es, die Menschen mitzureihen. An ihrem geistigen Auge zieht ein Abschnitt der Mühe und Arbeit: Saat und Ernte, vorüber.

Der Bauer ist der Urquell aller Kraft! Das Eis ist gebrochen. Beifall braust auf, Redner und Zuhörer sind nicht mehr zwei

sich gegenüberstehende Welten, urplötzlich sind wir eine Gemeinschaft, alles hängt gebannt an den Lippen des Redners und lauscht seinen klaren, eindeutigen Worten.

Er geht über zur deutschen Erneuerung, zur inneren Revolutionierung des deutschen Menschen im Auslande. Getzelnde Worte treffen den, der noch außerhalb unserer Volksstumsbewegung steht, sich ausschließt aus der Schicksalsgemeinschaft der Deutschen in Polen.

Reicher Beifall dankt unserem Kameraden v. Parpart für seine Ausführungen, die so

### Zur richtigen Zahnpflege Chlorodont morgens und abends Echt mit dem roten Löwenkopf.

manchen, der da zagt und mutlos am Wege stand, wieder aufrichtet und ihm Mut gab, mit frischer Kraft ans Werk zu gehen, nicht abzulassen von dem einmal beschrittenen Weg, mag kommen, was kommen mag, denn die Deutsche Vereinigung ist die Erneuerungsbewegung des Deutschstums in Polen.

Nach einer Pause trat der Tanz in seine Rechte und hielt uns noch manche Stunde in echt deutscher Fröhlichkeit zusammen.

### Bericht über das Herbstfest in Zions am 27. September

Nachdem nach den schweren Tagen des Sommers nun die Ernte sicher geborgen ist, wollten die Ortsgruppen Neustadt und Zions unsere deutschen Volksgenossen zu einem Erntefest in Neustadt zusammenkommen. Doch die Behörde verweigerte die Erlaubnis! — Wir durften kein Erntefest feiern.

Aber nach der mühevollen Arbeit der Ernte hat man den verdienten Grund, auch mal herzlich fröhlich zu sein, um die Sorgen des Alltags zu vergessen und neue Kraft für kommende

Tag zu sammeln. So kamen denn am 28. September weit über hundert Volksgenossen in Zions zu unserem Herbstfest zusammen. Mit Sprüchen und Liedern der jungen Kameraden begann die Feier. Kamerad Manfred v. Parpart sprach über den deutschen Bauern und seine überragende Bedeutung für unser Volkstum. Er sprach von dem Kampf der Deutschen Vereinigung um unsere nationalsozialistische Einheit. Er forderte alle Deutschen auf, sich fest und entschlossen in die Front unserer völkischen Bewegung zu stellen. Wie ein einmütiges „Ja“ brauste unser Feuerspruch durch den Saal.

Dann gab es für alle Kaffee und Kuchen. Die Kameraden der Ortsgruppe Neustadt spielten das lustige Stück „Die Weiberprobe“. Musizierten ein zu lustigem Tanz. Ein fröhlicher deutscher Tag ging zu Ende! Nun steht wieder jeder in seiner Arbeit! Mit neuer Kraft für eine neue Zeit!

### Sudetendeutsches Erntefest in Leitmeritz

Leitmeritz, 6. Oktober. Das große Erntedankfest der Sudetendeutschen Partei hat in Leitmeritz an der Elbe unter Teilnahme von 40 000 deutschen Bauern aus ganz Nordböhmen trotz behördlicher Einschüpfung stattgefunden. Die Stadt war feierlich geschmückt und reich besetzt. Am Sonntag fand auf der Sandinsel eine große Kundgebung statt. 400 neue Sturmfahnen wurden an Ortsgruppen übergeben. Konrad Henlein erklärte dabei u. a.: „Von unseren Forderungen wird nicht abgängen. Auf tschechischer Seite hat man der SPD gegenüber das Verfehlte getan, was man tun konnte. Wir sind bereit, den Weg der Verständigung zu gehen, aber die Gegenseite muß endlich einsehen, daß man über die stärkste Partei im tschechoslowakischen Staat nicht so einfach hinweggehen kann, die nicht Partei im eigentlichen Sinne des Wortes ist, sondern die das Sudetendeutschstum vertreten. Ich habe bei meinen Auslandsreisen nie gegen den Staat gearbeitet, ich habe aber dafür gesorgt, daß die Welt erfährt, wie es den Sudetendeutschen in Wahrheit geht.“ Henlein schloß mit den Worten: „Vorwärts bis zum Sieg!“ Unter Begeisterung marschierten hierauf die 40 000 Bauern an Konrad Henlein vorbei.

### Auch ein tschechischer „Erfolg“

Prag, 7. Oktober. Die tschechische Presse meldet mit großer Befriedigung, daß die Tschechisierung-Maßnahmen im Hultschiner Gebiet bereits große Erfolge aufzuweisen hätten.

Es sei gelungen, zahlreiche „verführte Mährer“ zum Tschechentum zu bekehren. Die Zahl derjenigen Hultschiner Eltern, die sich damit absändern, daß sie ihre Kinder in die tschechische Schule schicken müßten, nehme erfreulich zu. Man könne hoffen, daß es in absehbarer Zeit gelingen werde, auch noch die übrigen zur „Verunft zu bringen“, denn der Landeschulrat in Brünn habe von den hunderten Berufungen der Hultschiner nur drei im Sinne der Antragsteller erledigt. Schon jetzt lasse sich im Hultschiner Gebiet eine Erhöhung des Staatsprestiges feststellen. Man müsse die Weiterentwicklung in Geduld abwarten.

schén. In wilder Panik räumt der Feind auch Bleiburg. Kampflos betritt Leutnant Klinge von meiner Abteilung unter ungeheurem Jubel die Stadt. Überall gehen die deutschen Fahnen hoch.“

„Die Situation aber sieht sehr bedrohlich aus. Ich stehe mit 90 Mann allein gegen die starken Kräfte der Feinde, während die eigenen Truppen noch an der Drau sind. Am Waldrand östlich Einersdorf hat sich der Feind festgesetzt und schießt mit Maschinengewehren und Infanterie in den Ort. Von Süden her hat er wieder schwache Kräfte gegen Bleiburg vorgeschoßen. Die Bevölkerung Bleiburgs, entsezt über die geringen eigenen Kräfte, meldet mir bald einen Angriff auf Bleiburg. Schnell lasse ich den Schlossberg besetzen und bewaffe eine Anzahl Bleiburger Bürger mit Gewehren der Jugoslawen. Wir halten durch. Nervenprobe! Aber bald verstimmt das feindliche Schießen. Ich richte meine Abteilung und ziehe unter ungeheuren Triumph der Bevölkerung um 10.30 Uhr in die Stadt ein. Die Verluste des Feindes sind ganz erheblich.“

„6. Mai. Um 5 Uhr vormittags marschiere ich mit meiner Abteilung nach Prävali ab. Auch hier besonders herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung.“

„Durch Erkundigungen habe ich festgestellt, daß der Gegner, und zwar der berüchtigte Oberleutnant Maigaj mit zwei Kompanien hält. Es ist eine südostwische Kernabteilung, die zu allem entschlossene „Todeschar“. Ich beschließe, ihn anzugreifen. Längs der Straße über Aichhof und Aichdorf fühle ich mit Patrouillen vor. Der Feind zieht sich in vorbereitete Stellungen auf die Höhe östlich Gutenstein zurück. Gedekt durch den Wald ziehe ich meine Abteilung und die Maschinengewehrkompanie nach.“

„Mein Plan ist, den Feind durch energisches Maschinengewehrfeuer von der Front aus niedergehalten und selbst rechts durch das Waldgelände vorzugehen, um ihn in der linken Flanke zu packen. Den Maschinengewehr-kampf leitet Oberleutnant Maier-Kalbisch; der Feind antwortet heftig aus sechs Maschinengewehren. Die Umgehung in schwierigem Gelände ist äußerst mühsam und zeitraubend. Der Feind ist sehr wachsam und verfolgt uns ständig mit seinem Maschinengewehrfeuer. Um zwei Uhr nachmittags erreiche ich den Wald südlich Schloss Gamsen-

egg und eröffne in Flanke und Rücken des Feindes gut sichtendes Feuer. Den dritten Zug sende ich in den Dußgraben hinab, um dem Feind den Rückweg gänzlich zu sperren. Unterdessen beginnt dieser, durch wirkloses Feuer von drei Seiten gezwungen, seine Stellungen einzeln zu räumen. Ich setze zum rajichen Angriff an. Um 3 Uhr nachmittags wird der letzte Stützpunkt des Feindes erströmt.“

Beim Sturm werde ich durch einen Schuß in die Brust verwundet und muß das Kommando an Leutnant Klinge abgeben.“

„Im letzten Kampf wird auch mein Gegner, Oberleutnant Maigaj, von einem Infanteriegeschoss in seine am Gürtel hängende Handgranate getroffen und sofort getötet.“

„Fluchtartig räumt der Feind ganz Kärnten und geht bis gegen Villach zurück.“

„Die Haltung und Moral der eigenen Mannschaft war durchweg hervorragend.“ \*

### Nüchterne Chronik der Zahlen:

Während dieser Kämpfe haben die Kärntner einen Verlust von 43 Toten und nicht wenigen Verwundeten. Bei den Südlawen ist die Zahl der Toten und Verwundeten wesentlich höher; außerdem büßen sie 23 Offiziere und 904 Mann an Gefangen, mehrere Geschütze und eine große Zahl von Maschinengewehren ein.

Mit diesen Gefechten ist der Höhepunkt im Freiheitskampf der Kärntner erreicht. Später zieht Steinacher das Fazit, indem er im Lapidarstil feststellt:

„Durch den Sieg von Gutenstein war Kärnten befreit. Unsere Abteilungen betraten untersteirischen Boden.“

So hat er von den Stellungen vor Tainach, zwischen Klagenfurt und Bölkermarkt beginnend, in kühnem, unaufhaltsamem Vordringen in ostfördlicher Richtung den an Zahl weit überlegenen Feind aus dem Lande verdrängt und mit dieser hervorragenden Leistung die Befreiung Kärntens vollendet. Wiederum hat er, ohne einen besonderen Auftrag abzuwarten, aus eigenem Entschluß gehandelt.

Nun ist Bölkermarkt von dem schwer drückenden Joch einer sich barbarisch gebärdenden Soldateska befreit. Weitere Etappen seines Sieges sind Tainach, Bleiburg, Prävali,

## Ein 1000-Dollar-Preisausschreiben Was ist Tannin?

Von unserem New Yorker G. H. Berichterstatter.

Seitdem Lady Macbeth sich schlafwandelnd nach einem guten Fleidentferner umsah, ist der Ruf nach einem Universal-Reinigungsmittel im Chor der Frauen und Männer, die sich mit der Reinigung von Kleidern befassen, eigentlich nie verstummt. Selbst hartnäckige Flecken haben einer nach dem anderen ihr Dasein ausgehaucht und sind vor den scharfen Waffen der modernen chemischen Laboratorien zurückgewichen. Aber dennoch gibt es Flecken, die bis jetzt allen Angriffen widerstehen. Eine amerikanische Zeitschrift hat soeben einen Preis von rund 1000 Dollars für den Nachweis eines wirklich wirklichen Mittels zur Entfernung bisher unlöslicher Flecken, insbesondere von Tannin ausgeschrieben. Das Preisausschreiben ist offen bis zum 1. Januar 1938, und die Adresse der Zeitschrift lautet: National Cleaner & Dyer, 305 East Forty-fifth Street, New York.

Viele Früchte, Algen, Schimmel, das schöne weiche und einladende Moos am Ufer des plätschernden Baches — alles das enthält Tannin, einen recht geheimnisvollen chemischen Stoff, der wie die chinesische Darstellung Buddhas in tausenderlei Formen auftritt und sogar in Früchten derselben Art manchmal vorhanden ist und manchmal nicht. Wenn es aber da ist, so liefert es die echtesten, sonnenfestesten und unverlöschlichsten Farbstoffe, die je ein Kleiderreiniger bekämpft oder eine Farbenfabrik sich gewünscht hat — Flecken, denen niemand früher oder später entgeht. Tannin entstellt das Tischtuch, nachdem ein tollpatschiger Gast sein Glas Tee darüber ausgegossen hat; Zitronen enthalten Tannin — wenn jemand, um das nachzuprüfen, eine Zitrone auf seinen neuen Anzug ausdrückt, so geschieht möglicherweise gar nichts, aber wenn ein schöner großer Fleck zurückbleibt, dann soll er uns nicht tadeln: es gibt eben Zitronen, die Tannin enthalten, und Zitronen, die kein Tannin enthalten, und noch wissen selbst die besten Chemiker nicht, warum.

Hat ein freundlicher, aber leicht sorgloser Zellner einem einen Teller Suppe über den Kopf gegossen, so wird man das verdorbene Kleid nicht nur ärgerlich, sondern auch ängstlich zur Reinigungsanstalt schicken. Der Reiniger lächelt nur herablassend, wenn er sieht, dass es sich bloß um eine fette Hühnerbrühe gehandelt hat, und unter seinen geschickten Händen verschwindet der Fleck wie von einem Zauberstab. Aber wenn die ganze Geschichte vorbei ist, zeigt sich mitten auf dem Kleid vielleicht ein netter rötlichbrauner oder gelber Spritzer, von dem man vorher keine Ahnung hatte.

Natürlich klagt man sich bei der Reinigungsanstalt, sie hätte mehr Flecke in das Kleid gebracht, als durch die Suppe darin waren. Der Herr Geschäftsführer persönlich fragt dagegen nur, ob man wohl einmal Orangensaft getrunken habe — oder vielleicht ein Gläschen Bier? Selbstverständlich braust man auf und sagt dem detektivischen Herrn Geschäftsführer, dass er sich lieber mit Flecken als mit Trinkfritten beschäftigen solle. Aber der Mann hat völlig recht. Orangensaft enthält wohl mehr Tannin als die meisten anderen Speisen

Gutenstein. Überall atmet eine unmenschlich geknechtete Bevölkerung auf und jubelt dem Befreier entgegen.

Bis ihn dann, bei Gutenstein, die todrohende Kugel trifft, in einem Kampf mit dem furchtbarsten Feind der Kärntner, Malgaj.

Der geht nunmehr, symbolhaft genug, an seinen eigenen Handgranaten zugrunde, mit denen er so oft die Kärntner Bevölkerung bedrängt und eingeschüchtert hat. Er fällt in demselben Augenblick, wo es seinem Gegenpart Steinacher gelungen ist, ihn aus dem letzten Stück des Landes seiner Väter zu vertreiben.

Der Mann, der trotz seiner Jugend und seines niederen Ranges mit großen Machtvolkskommunen ausgestattet, als Diktator und Tyrann auftrat, der — nach dem Urteil eines guten Beobachters — in Ausübung der anfänglichen Ohnmacht Kärntens rasch zugriff und dadurch die Politik Südlawiens in eine scharf nationalistische Richtung zwang, ist tot. Der Verkörperer südlawischer Großmannschaft und balkanischer Grausamkeit ist plötzlich ausgelöscht. Ein verheißendes Omen!

Nicht viel später werden die Gebeine Malgajs, der auf dem Ortsfriedhof in Gutenstein begraben worden war, von den Slowenen mit ganz besonderen Ehren in seine Kärntner Heimat überführt, wo ihm in feierlicher Zeremonie ein Ehrengrab bereitet wird. Der Grabstein trägt die Inschrift:

"Ich schlafe nicht, o nein, ich wache,  
und warte nur der Zeit,  
um gemeinsam mit meinen slowenischen Brüdern  
das Wasser der slowenischen Gail zu trinken."

Bezeichnend sind diese Worte für den fanatischen Geist, der dieses Volk beseelt, das sich nie und nimmer mit seiner Niederlage abfinden wird.

Steinacher ist gleich Malgaj unter den Opfern des Endkampfes von Gutenstein. Der Mann, der den Hauptanteil an der Erhebung seines Volkes und an seinen Siegen hat, wird mit einem schweren Lungenbeschuss aus dem Gefecht getragen.

Er ist erst kampfunfähig geworden, nachdem er den Triumph seines langen, die letzten Kräfte verschleißenden Ringens erlebt hat.

Für den Befreiungskampf der Kärntner wird dieses größte Opfer ihres führenden Streiters zum Sinnbild. Das

und Getränke; und dabei haben diese Tanninflecke noch die Eigenschaft, mitunter erst nach einiger Zeit und nach der nächsten Wäsche des betreffenden Kleidungsstückes aufzutreten. Auch Bier kann sich auf diese Art noch lange nach seinem Genuss unangenehm bemerkbar machen. Wenn man zufällig auf ein paar gelehrt ausschende Chemiker stößt, die bestimmt aussiehen und etwas von  $Cu_{10}O$  erzählen, so kann man sicher sein, dass es sich um Kämpfer gegen Fleckenhandel handelt, denn diese Formel bezeichnet den großen Feind der Hausfrau und der Reinigungsanstalten, das Tannin selbst!

Auf den ersten Blick könnte es so scheinen, als wäre die ganze Angelegenheit nur eine Feierabendbeschäftigung für die Meister der modernen Chemie. Sie ist aber doch ernster. Wenn man bedenkt, dass sehr häufig gute Stoffe, fast neue Kleider durch solche alltäglichen Flecken verdorben werden, wie sie sich nach einer Rast auf moosbedeckten Waldplätzen, nach dem Verkleiden von etwas Tee am Familientisch oder Bier am Stammtisch zeigen, so reicht sich der Kampf gegen die Flecken ein in den großen Kampf gegen den Verderb. Und soweit es sich um Tanninflecke handelt, haben selbst die modernsten chemischen Mittel oft versagt.

Natürlich hat es nicht an Versuchen gefehlt, den Tanninflecken, die gegenwärtig das hartnäckigste und wichtigste Problem auf dem Gebiet der Fleidentfernung bilden, mit dem verschiedensten Mitteln zu Leibe zu geben. Man ist dabei auf die ausgefallensten Schliche verfallen, ohne dass sich ein wirklich durchgreifender Erfolg eingestellt hätte. Ein Amerikaner versuchte es mit einer Mischung von denaturiertem Alkohol und Essigsäure — es ging, jedoch mit vielen Wunden und Narben. Wenn das Gewebe mit dem Tanninfleck einfarbig und haltbar gefärbt war, wenn es sich nicht um Seide handelte, und wenn man bei der Anwendung des Mittels genau nach Vorschrift verfährt, dann bekommt man den Fleck vielleicht heraus...

Der eigenartigste Lösungsversuch bisher war der eines Fleischermeisters, der auf irgendeine zufällige Weise in seinem Laden seine Idee gehabt haben muss. Er benutzt nämlich Ochsen-Galle, die aus unerklärlichen Gründen den Feind Tannin tatsächlich in den meisten seiner Erscheinungsformen in die Flucht schlägt. Diese Methode hat aber einen großen Nachteil: die Zahl der Ochsen in der Welt ist wohl zu klein und ihre Galle zu gering, um die Unzahl von großen und kleinen Flecken zu besiegen, die heute noch ihrer Entfernung harren und die täglich neu entstehen.

Der beste Versuch, den Verheerungen des Tannin beizufügen, ist erst kürzlich von deutschen Textilchemikern gemacht worden. Sie wandten den Grundzusatz des Quadratvers an, der nur die Lungenentzündung kurieren konnte und der jedesmal, wenn ein Mensch mit einer anderen Krankheit zu ihm kam, sich eifrig bemühte, dem Kranken eine Lungenentzündung einzureden, um sie dann heilen zu können. Die deutschen Chemiker sagten sich: Wenn wir einen

tägliche Beispiel Hans Steinachers, weithin sichtbar für alle, stärkt die Schwachen und Müden für die noch bevorstehenden harten Prüfungen.

Denn noch ist nicht alles ausgestanden; das Schwerste steht sogar noch bevor.

Sie alle müssen Helden sein, wenn sie es ertragen wollen!

Also schreibt ein Abwehrkämpfer aus Kärntens schlimmsten Tagen, wenige Monate nach dem entscheidenden Gefecht bei Gutenstein:

"Malgaj — Steinacher! Es verlohnt sich, die beiden, deren jeder ein Typ seines Volkes war und die der Zufall im letzten Kampfe an Kärntens Grenze einander gegenüberführte, zu vergleichen. Jeder persönlich tapfer, jeder ein glühender Anhänger, ein echter Sohn seines Volkes, jeder begabt und bereit, seine Begabung ganz in den Dienst seiner Nation zu stellen! Und doch zwei grundverschiedene Charaktere! Denn war für Malgajs Handlungsweise nicht so sehr die Liebe zum Slaventum, als vielmehr der wilde Hass auf alles Deutsche die Triebfeder, so waren es bei Steinacher die tiefe, alles verklärende Liebe zur Heimat und die Treue zum eigenen Volke. Mühsig ist es, zu erzählen, was Steinacher für seine Heimat geleistet hat und heute immer noch leistet. Das weiß ohnehin schon jedes Kind. Hat jenen der Hass derart beherrscht, dass sein ganzes Sinnen und Trachten darauf hinausging, die mehrfache Bevölkerung mit allen nur erdenklichen Bosheiten zu peinigen, so kannte dieser nur das eine Ziel, seinem Heimatlande, wo es nur immer anging, zu nützen und den verlorenen Glauben an sich selbst wieder einzupfen."

Im ehrernen Lärm der Waffen, die den Entscheidungskampf des Kärntner Volkes austragen sollen, geht ein diplomatisches Wortgefecht zwischen Wien und Klagenfurt sang- und klänglos unter:

Zuschrift der Kärntner Landesregierung an den Landesbefehlshaber von Kärnten, Oberstleutnant Hülgerth, vom 3. Mai:

"Der Herr Staatskanzler hat namens des Kabinetts der Landesregierung den kategorischen Auftrag erteilt, dass aus gesamtstaatlichen Erwägungen und im Hinblick auf die nervöse Stimmung der Entente-Staaten gelegentlich der jetzigen Landesabwehraktion die Demarkationslinie nicht über-

Tanninflecke nicht beseitigen können, weshalb können wir nicht einen anderen chemischen Stoff daraus machen, aber Tinte lässt sich beseitigen. Also wird eine Chloreisenlösung auf den Fleck aufgebracht, wodurch er zu Tinte wird, und die Tinte wird mit einem Tintenentferner weggebracht. Gut, aber wenn sich das Tannin nun nicht in Tinte verwandelt? Tatsächlich gibt es Tanninflecke, die diesem Versuch widerstanden haben. Immerhin liegen die deutschen Chemiker in dem 1000 Dollar Preisausschreiben bisher noch in Front, und es bleibt abzuwarten, ob irgendwo in China oder der Südsee ein Erfinder oder Entdecker auftritt, der dem geschworenen Feind der Gewebe, dem Tanninfleck, endgültig das Lebenslicht ausbläst.

## Tage des offenen Unterrichts in Sachsen

Berlin, 5. Oktober. In einem Erlass hat der kommissarische läufige Volksbildungminister die Öffentlichkeit des Unterrichts in allen Schulen angeordnet. An drei aufeinanderfolgenden Tagen im November sollen die Eltern Gelegenheit erhalten, den planmäßigen Unterricht der Klassen zu besuchen, in denen ihre Kinder sitzen. Eine Ausstellung von Arbeiten aus dem Zeichen-, Wert- und Madelarbeitsunterricht soll einen Einblick in diese Unterrichtsfächer geben. Eine würdige Feier, die im Dienste des deutschen Volkstums steht, soll die Tage des offenen Unterrichts abschließen. Um die enge Verbundenheit der drei Erziehungsfaktoren zum Ausdruck zu bringen, soll die durch die Anordnung vom 25. Mai 1935 geschaffene "Schulgemeinde" die Eltern, Lehrer und Beauftragten der Staatsjugend diesen Abschluss zu einem "Tag der Schulgemeinden" ausgestalten.

Den Betriebsführern und ihren Organisationen wird der Unterricht an den Berufsschulen ebenfalls geöffnet, damit sie sich von den Erfolgen und dem Wert der Schularbeiten überzeugen können. Hier sollen die Tage des offenen Unterrichts zur Pflege der Beziehungen zwischen Schule und Wirtschaftsleben beitragen.

## Deutsche Vereinigung

### Versammlungskalender

O.-G. Stolp: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mitgli.-Versammlung der jungen Volksgenossen.  
O.-G. Cottbus: Jeden Dienstag um 20 Uhr übliche Mitglieder-Versammlung.  
O.-G. Ortrand: 20 Uhr: Jeden Mittwoch Mitgli.-Versammlung in Faltenhorst.  
O.-G. Graudenz: 8. 10.: Mitgli.-Vers.  
O.-G. Bautzen: 10. 10., 19 Uhr: Volksfest bei Zelen.  
O.-G. Zablonie: 10. 10., 19 Uhr: Mitgli.-Vers.  
O.-G. Hermannsdorf: 10. 10., 19 Uhr: Mitgli.-Versammlung.  
O.-G. Koenigswusterhausen: 10. 10.: Herbstfeier in Jablowo im Hotel Paul.  
O.-G. Bitterau: 10. 10., 19 Uhr: Volksfest bei Stern.  
O.-G. Sarbia: 10. 10.: Erntefest.  
O.-G. Krone: 10. 10., 16 Uhr: Volksfest im Graebner Wäldchen.  
O.-G. Birnbaum: 10. 10.  
O.-G. Budowitz: 10. 10., 5 Uhr: Mitgli.-Vers. mit anschl. Tanz bei Hensel in Lagiewnik.  
O.-G. Deutschow: 10. 10., 8 Uhr: Mitgli.-Vers. bei Grzybel.  
O.-G. Wielau: 11. 10., 19 Uhr bei Kedziora in Rybnik.

O.-G. Kosmin: 11. 10., 15 Uhr: Herbstfeier bei Bg. Bromund.  
O.-G. Schröda, Domnowo, Nella, Warburg, Pontian: 11. 10., 16 Uhr: Erntefest bei Brzezinski in Domnowo.  
O.-G. Wollstein u. Paulswiese: 11. 10., 18 Uhr: Herbstfeier in Wollstein.  
O.-G. Kirchplatz-Borui: 11. 10., 14 Uhr: Erntefest.

O.-G. Debowa-Lata: 11. 10., 16 Uhr: Herbstfeier bei Blöz in Hohenkirch.  
O.-G. Altlojer: 11. 10., 15.30 Uhr.  
O.-G. Groß-Bösdorf: 11. 10., 14.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Bösdorf.

O.-G. Borek: 11. 10.: Heimatfest.  
O.-G. Groß-Neudorf: 11. 10., 15 Uhr: Mitgli.-Vers. bei Kramer, Groß-Neudorf. "Erntefest und Arbeit".

O.-G. Osie: 11. 10., 17 Uhr: Mitgli.-Vers. "Erntefest und Arbeit".

O.-G. Gusew: 11. 10., 15 Uhr: Mitgli.-Vers. (Frauen) im Zivilkasino; Ltg. Volksgeistendorf.

O.-G. Rogasen: 11. 10.: Heimatfest.  
O.-G. Krotochin: 11. 10., 14 Uhr: Mitgli.-Vers. Vortrag von Bg. Reissert: Seemannsgarn und Jägerlatein.

O.-G. Paulseld: 11. 10.: Herbstfeier.  
O.-G. Jutrochin: 11. 10.: Heimatfest.  
O.-G. Schmiegel: 11. 10.

O.-G. Bentzchen: 11. 10.: Erntefest.  
O.-G. Kirchplatz-Borui: 11. 10., 15 Uhr.

O.-G. Mogilno: 11. 10.  
O.-G. Jaromierz: 11. 10.  
O.-G. Gogolinke: 17. 10., 19 Uhr: öffentliche Kundgebung und Herbstfeier.

O.-G. Broddan: 17. 10., 18 Uhr: Heimatfest.  
O.-G. Tremesien: 17. 10.: Herbstfeier.  
O.-G. Laskowiz: 17. 10., 19 Uhr: Mitgli.-Vers. "Erntefest und Arbeit" im Heim.

O.-G. Posen: 18. 10., 17 Uhr: Volksdeutsche Kundgebung im Handwerkerhaus.  
O.-G. Filehne: 18. 10., 18 Uhr: Heimatfest.

O.-G. Natel: 18. 10., 14 Uhr: Herbstfeier im Borelschen Saale in Polichno.

O.-G. Warlubien: 18. 10., 18 Uhr: Mitgli.-Vers. bei Poplawski.

O.-G. Gollantisch: 25. 10., 18.30 Uhr: Mitgli.-Versammlung, anschl. Tanz bei Kowalewski in Gollantisch.

Kreistreffen.  
O.-G. Mogilno: 11. 10., 16 Uhr: Kreistreffen im Hotel Monopol.

O.-G. Janin: 18. 10., 16 Uhr: Im Kaufhaus Janowiz.

O.-G. Schubin: 18. 10., 13 Uhr.

Hohneiner Puppenspieler

O.-G. Lissa: 9. 10., 14.30 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Ev. Gemeindehaus.

O.-G. Wulz: 11. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Saale Langner.

O.-G. Posen: 21. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Ev. Vereinshaus.

Wer von uns erinnert sich nicht des hervorragenden Films

## Viva Villa

mit dem berühmten und beliebten Schauspieler Wallace Beery? Der Film hat täglich unzählige Menschen in die Kinos "Apollo" und "Metropolis" gelockt. Am kommenden Sonntag bringt das Kino "Apollo" um 3 Uhr nach diesen Meisterfilm noch einmal. Die Einnahme ist für den Bau des Soldatenhauses in Posen bestimmt. Karten von 40 Groschen. R. 612.

Stellungnahme des Landesbefehlshabers hierzu:

"Der Landesbefehlshaber ist der Ansicht, dass als Demarkationslinie nur mehr die Kärntner Landesgrenze betrachtet werden kann, da ja nach den Waffenstillstandsverhandlungen im Jänner keine eigentliche Demarkationslinie bestimmt wurde und erst die amerikanische Kommission eine solche zu bestimmen gehabt hätte. Diese Bestimmung ist aber leider unterblieben."

Also Ablehnung dieser Zumutung Wiens!

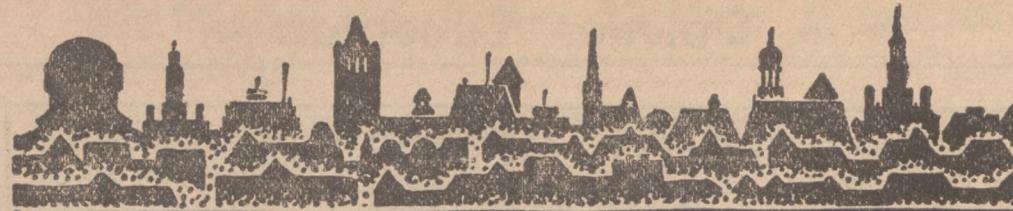
Telegramm der Wiener Staatsregierung in Wien vom 6. Mai an die Kärntner Landesregierung:

"Der Chef der Entente-Mission, General Segre, hat beim Staatsamt für Heerwesen gegen die Lieberseitliche Erhebung der Drausinie Protest erhoben und Deutschturkreich für die Folgen dieses Bruches des Waffenstillstandsvertrages verantwortlich gemacht. Staatssekretär Dr. Deutsch hat vorgeschlagen, dass durch Vermittlung des Generals Segre mit der jugoslawischen Regierung ein neuerlicher Waffenstillstand vereinbart werde, und dass zur Festsetzung einer neuen Demarkationslinie Vertreter der Entente und der SHS-Regierung nach Klagenfurt eingeladen werden, wohin Staatssekretär Deutsch sich persönlich begeben werde. Staatssekretär Deutsch kommt auf jeden Fall am Donnerstag nach Klagenfurt. Das weitere Vorbringen unserer Formationen ist bis dahin unbedingt hinzanzuhalten. Die Staatsregierung sieht in dem Vorgehen Kärntens eine Gefährdung des Staates und vor allem Kärntens selbst, das bei den nahe bevorstehenden Friedensverhandlungen Gefahr läuft, zur Verantwortung gezogen zu werden. Sofortiges Einstellen jeglichen Vormarsches ist Pflicht der Landesregierung."

Telegramm des Hauptausschusses der Nationallversammlung in Wien vom gleichen Tage:

"Sämtliche im Hauptausschuss vereinigten Parteien der Nationalversammlung bitten einstimmig ihre Angehörigen und die Landesregierung in Kärnten, dringend dahin zu wirken, dass jedes weitere Vordringen unterbleibt, da sonst

# Aus Stadt



## Stadt Posen

Donnerstag, den 8. Oktober

Freitag: Sonnenaufgang 6.07, Sonnenuntergang 17.13; Mondaufgang 8.41, Monduntergang 14.45.

Wasserstand der Warthe am 8. Oktober + 0,20

zogen + 0,14 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 9. Oktober: leicht bewölkt bis heiter, trocken, Tagestemperatur 10 Grad, nachts nahe 0 Grad; schwache Nordostwinde.

### Deutsche Bühne

Donnerstag, den 8. Oktober, zum Beginn der Spielzeit noch einmal „Der Widerspenstigen Zähmung“.

### Teatr Wielki

Donnerstag: „Halla“

Freitag: „Rose Marie“

Sonnabend: „Goplana“

### Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Swallow: „Jadzia“ (Poln.)

Swallow: „Strajzn Dwór“ (Poln.)

Demokratie: „Der verlorene Sohn“ (Deutsch)

Metropolis: „Jadzia“ (Poln.)

Stinks: „Evas Armee“

Stolice: „Der kleine Rebell“ (Engl.)

Wit: „Fort Douamont“

Wilsona: „Der Wollsmensch“

### Die Deutsche Bühne Posen

Wölfte gestern mit dem Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare ihre diesjährige Theateraison. Die kostümig vorbereitete Aufführung, deren kritische Beipprechung wir morgen bringen, fand vor einem ausverkauften Hause statt und bestätigte durch planvolle Regie und flottes Spiel allgemein. Die Deutsche Bühne Posen, die das Spiel heute um 20 Uhr im renovierten Saale des Deutschen Hauses wiederholt, wird wohl auch an diesem Abend mit einem ausverkauften Hause rechnen können.

### Einbruch in die Gastwirtschaft des Gummibahnhofs

In die Gastwirtschaft des Gummibahnhofs ist der Mittwochabend eingebrochen worden. Die Diebe schlugen eine Scheibe im Küchenfenster ein und drangen in das Lager der Gastwirtschaft, wo sie zum Schaden des Gummibahnhofs etwa 2800 Zigaretten, 100 Zigarren und Schokolade sowie je zwei Dutzend Messer, Gabeln und Löffel entwendeten. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1500 Zloty geschätzt.

### Zur Einführung der Vermögenssteuer

Die kürzlich in der Presse erschienenen Nachrichten über die angebliche Erhöhung der Vermögenssteuer für die Landwirtschaft beruhen, wie makelnde Quellen erkläre, auf einer falschen Auslegung der Grundsätze und Vorschriften des Gesetzes über die Vermögenssteuer aus dem Jahre 1933. Das Gesetz sieht zwar als Grundquoten 20 oder 40 Prozent der Grundsteuer vor, doch sind diese Sätze bisher niemals erhoben worden. Weil nämlich diese Abgabe in Gestalt eines Kontingents in Höhe einer von vornherein festgesetzten Quote (für die Landwirtschaft 11½ Mill. Zl. mit Abschreibungen) erhoben wird, muß in jedem Jahr die Grundsteuer für die Zahl der dieser Steuer neu berechnet werden und dann die Prozentsätze für die Vermögensabgabe in einer solchen Höhe festgelegt werden, wie sich aus dem Verhältnis der Kontingentsquote zur allgemeinen Quote der Grundsteuer ergibt. Es müssen also als Ergebnis dieser Berechnungen die Sätze für die Abgabe einmal herabgesetzt und einmal erhöht werden. Der Satz für die Abgabe wird um so größer sein, je kleiner ihre Grundlage, das heißt die Grundsteuer ist.

Es ist allgemein bekannt, daß infolge der Parzellierungs- und Zusammenlegungskktion die Quote der Grundsteuer in jedem Jahr etwas sinkt, deshalb muß naturgemäß der Satz der Vermögensabgabe größer werden. In diesem Jahr sind die Sätze für die Vermögenssteuer auf 25 und 49 Prozent der Grundsteuer festgelegt worden. (Eine entsprechende Verordnung steht in Nr. 26 des Dz. Urz. Min. Skarbu.) Diese Erhöhung ist auch deshalb nötig gewesen, weil in diesem Jahre die Abgabe in der Tatlichkeit im Budget vorgesehene Höhe erreicht wurde, während in früheren Jahren im Zusammenhang mit der schlechteren Lage der Landwirtschaft kleinere Quoten, als das Konzept eigentlich beträgt, erhoben wurden.

Ähnliche Änderungen haben die von Industrie und Handel erhobenen Vermögensabgaben erfahren.

### Liliputaner-Premiere

Nach dem Zirkus Staniewski stehen uns wieder die Cirzistische Darbietungen bevor. Es ist diesmal die Liliputanertruppe des Londoner Zirkus „Gridley's Liliput“, der mit einer kleinen Siedlung herkommt, in der die interessantesten Diergenmenschen wohnen. Diese Truppe gibt vor

## Das Konzert der Berliner Solistenvereinigung

Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, die Berliner Solistenvereinigung für ein Gastspiel am Sonnabend, dem 10. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses zu gewinnen. Da wir in Posen nur selten Gelegenheit haben, gute reichsdeutsche Chöre zu hören, wird erwartet, daß das Auftreten der Berliner, die sich in Deutschland eines sehr guten Rufes erfreuen, reges Interesse auch gerade innerhalb unserer deutschen Volksgruppe findet. Das Arbeitsgebiet der Berliner Solistenvereinigung umfaßt unter besonderer Vorzugung des a-cappella-Gesanges kurz gesagt alles, was die Chorliteratur zu bieten vermag: vom herben Satz mittelalterlicher Kirchenmusik und der graziosen Belebung der Meister des italienischen und deutschen Madrigals — um nur einiges anzudeuten — bis zu den Offenbarungen Bachschen Meisterschafts, vom schlichten Volkslied bis zur Linearkunst der Moderne.

Jahre emsiger und opfervoller Arbeit waren nötig, bis in sorgfältiger Auslese die Homogenität erreicht waren, die in ihrer künstlerischen Belebung wir morgen bringen, fand

genität der Stimmen und die musikalische Kultischen Auswirkung erkennen ließen, daß auch von einer Singgemeinschaft ein Klangcharakter erreicht werden kann, der dem eines edlen Instrumentalkörpers vergleichbar ist.

Im Zusammenhang mit dem Konzert noch eine Bitte: Der Chor umfaßt 26 Mitglieder, Herren und Damen, die in Privatquartieren untergebracht werden müssen. Es sollte für uns eine selbstverständliche Völkisch Pflicht sein, daß Sorge zu tragen, daß sich unsere Gäste aus dem Reich wohl bei uns fühlen. Wer also ein oder gar mehrere Mitglieder des Chores bei sich aufnehmen kann, wird gebeten, seine Anschrift bei der Deutschen Bücherei, Al. Marsz. Piłsudskiego 16, Tel. 6022, spätestens bis Sonnabend 10 Uhr vormittags anzugeben. Der Chor trifft Sonnabend mittag in Posen ein, so daß die Quartierwirte ih. Gäste in den frühen Nachmittagsstunden des Sonnabends erwarten können.

Der Kartenvorverkauf findet im Zigarrengeißel A. Szczęsny, ul. Pierackiego Nr. 20, Tel. 56-38, zum Preise von 1 bis 4 Zl. statt.

## Heute Wiederholung Deutsche Bühne

### Der Widerspenstigen Zähmung

Abends 8 Uhr im Deutschen Hause

ihrer Weiterreise nach Italien, die über Breslau geht, ein mehrtägiges Gastspiel in Posen, das am heutigen Donnerstag um 8.00 Uhr abends auf dem Zirkusplatz an der Ratajczaka beginnt.

### Eröffnungs-Sinfoniekonzert

Am Mittwoch nächsten Woche wird die Saison der Sinfoniekonzerte im Teatr Wielki eröffnet. Als Solist des ersten Konzerts ist der Ungar József Székely gewonnen worden, der das lange nicht gespielte Violinsonaten von Beethoven zu Gehör bringen will. Die Leitung des Konzerts liegt in der Hand von Dr. Łotiszewski, der am vergangenen Freitag in Warschau einen großen Erfolg bei der dortigen Saisoneröffnung hatte. Das Programm des ersten Posener Sinfoniekonzerts ist ausschließlich dem Schaffen Beethovens gewidmet.

### Posener Domchor in Deutschland

Der Posener Domchor hat sich unter Leitung von Dr. Waclaw Gieburowski nach Frankfurt a.M. begeben, um dort am Freitag im großen Saalbau im Rahmen der 4. Internationalen Arbeits- und Festwoche für neue geistliche Musik aufzutreten. Am Sonnabend abend singt der Chor auf einer Messe im Kaiserdom.

### Vom Städtischen Arbeitslosenhilfskomitee

Das Städtische Arbeitslosenhilfskomitee gibt seit Donnerstag nach Maßgabe der finanziellen Mittel, die von der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden, gegen schriftliche Aufforderung Beschäftigungsanmeldungen heraus. Die Aufforderung erhalten zunächst die zahlreichsten Familien unter Berücksichtigung derjenigen Familien, deren Ernährer in der letzten Zeit nicht beschäftigt waren. Angesichts der vorläufig geringen Mittel können, wie das Komitee mitteilt, Meldungen von Arbeitslosen, die keine schriftlichen Aufforderungen erhalten haben nicht berücksichtigt werden. Das Komitee wendet sich mit einem Appell an die Bürgerschaft um die Bezeichnung von ständigen Monatsbeiträgen.

**Podhaler Schützen zu Besuch.** Am gestrigen Mittwoch traf eine Kompanie des Podhaler Schützen-Regiments mit der berühmten Kanone in Posen ein. Die Gäste besichtigten das Rathaus, wo sie vom Stadtpräsidenten empfangen wurden. Um 12 Uhr mittags konzertierte die Kapelle auf dem Platz Wolności, um am Nachmittag auch in der Empfangshalle der Ausstellung an der Borkowska ein Konzert zu geben.

**Selbstmord.** Am Mittwoch warf sich auf der Bahnhofstation Lawica der 21jährige Reinhold Walter in selbstmörderischer Absicht vor einen Zug. Der Lebensmüde erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

### Aus besten Steinpilzen

entsteht die anerkannt vorzügliche und unübertrifftbare Knorr-Pilzsuppe. Auch die übrigen Knorr-Suppen verdanken den reinen, unverdeckten Eigenschaften ihren notorischen Bestandteilen, seien es nun Erbsen mit Schinken, Tomaten mit Reis, Blumenkohl oder andere Gemüse. Besonders empfehlenswert ist die neue Krebsuppe, deren ausgezeichneten Geschmack man noch durch Zugabe von etwas Butter, Sahne oder Dill verseihern kann. Was Knorr bringt, ist gut!

R. 614.

## und Land

**Hüte** nur bei  
größte Auswahl  
Tomášek  
Poznań 9.

Einziges Spezial-Hut-Geschäft mit Werkstatt seit 26 Jahren am Platze

### Reisen

m. Flurschäden. Großen Schaden richten dieses Jahr in unserer Gegend die Damwildschäden an. In verschiedenen Kartoffelfeldern wurden von der Jagdkommission etwa 150 Ztr. Kartoffelschäden abgesucht. Zu bedauern ist, daß die Geschädigten nur 10 Prozent ihres Schadens erzeigt erhalten. Es sind hier im Thüringer Bruch noch — wie von Augenzeugen berichtet wird — Rudel bis zu 100 Stück zu sehen worden. Es wäre zu wünschen, daß dieses Wild, das sich in den letzten Jahren sehr vermehrt hat, abgeschossen wird.

### Rawitsch

— Schweres Autounfall. In der Nacht zum Dienstag durchfuhr ein mit vier Personen besetztes Personenkraftwagen auf dem Wege von Trachenberg nach Guhrau das Geländer der Horlebrücke bei Bobiele und stürzte ins Wasser, das an dieser Stelle eine Tiefe von 3 Meter hat. Der Unfall wurde erst am Morgen von vorbeifahrenden Arbeitern bemerkt. Während der Lenker des Wagens und eine Insassin ertranken, konnte Bg. Wenke aus Guhrau und seine Frau gerettet werden. Mit großer Leidessgegenwart hatte Bg. das Verdeck des Wagens, das noch etwas aus dem Wasser herausragte, zerschnitten und so Luftzufuhr erreicht. Bg. Wenke, der früher das Gaithaus „Zepter“ leitete und als solcher allen älteren Rawitschern in Erinnerung ist, erlitt leichte Verletzungen. Seine Frau wurde ins Krankenhaus geschafft.

### Adelnau

sk. Schenkung des Wojewoden. Der Herr Wojewode empfing dieser Tage eine Delegation des Landwirtschaftsverbandes in Ostrowo, die wegen der Errichtung einer Landwirtschaftlichen Mädchenschule bei ihm vorschickte. Nach einer längeren Aussprache stiftete er für diesen Zweck die Summe von 3000 Złoty.

sk. Unfallversicherungsbeiträge. Der Stadtvorstand gibt bekannt, daß nunmehr eine Liste der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsbeiträge für Kleinlandwirte in seinem Büro während der öffentlichen Dienststunden zur Einsichtnahme für die Interessenten ausliegt.

### Dobrzec

sk. Der Oktobermarkt, alljährlich der größte und lebhafte von den sechs Jahrmarkten, brachte in diesem Jahre nicht den erwarteten Umsatz. Auftrieb wie auch Kauflust waren mäßig. Die Preise lagen im allgemeinen recht hoch, was viele Kaufstüchtige zurückhielt. Jungvieh kostete je nach Alter und Wuchs 75 bis 120 Złoty. Für gutes Vieh wurden 250 bis 300 Złoty gefordert. Der Kramwarenmarkt, auf dem das Landvolk alljährlich seine Einkäufe an warmen Winterjahren tätigt, wies zwar viel Händler auf, ließ aber das lebhafte Geschäft vermissen, das ihn sonst auszeichnete. Lediglich für Woll- und Pelzfächer, sowie feste und warme Schuhe und Stiefel bestand einiges Interesse. Auch hier lagen die Preise höher als gewöhnlich.

### Bentkow

Fahrradtafel. Das hiesige Wojamt gibt bekannt, daß die neuen Fahrradtafeln für die Jahre 1936 und 1937 bis Ende des Monats Oktober im Büro des Wojamtes auszulaufen sind. Der Preis beträgt 4 Zl. Die bisherigen Fahrradkarten werden nur angerechnet, wenn sie nach dem 31. Mai d. J. gelöst werden. Alle vor diesem Termin ausgelauften Fahrradkarten sind verfallen.

Unglücksfall. Am vergangenen Montag ereignete sich im nahen Strese ein bedauerlicher Unglücksfall. Der hiesige Fleischermeister Kostrya war mit seinem Fuhrwerk dorthin gefahren, um Schweine abzuholen. Auf dem Rückwege scherte das Pferd, ging durch und verlor von dem zerbrochenen Wagen Kutschier und Schweine. Herr Kostrya kam unter den Wagen zu liegen und wurde schwer verletzt, so daß er mit einem Auto sofort in ärztliche Behandlung geschafft werden mußte. Pferd und Schweine wurden am Ende des Dorfes von Ortseinwohnern wieder eingefangen.

### Bromberg

Aufregende Diebesjagd. Am Montag mittag erschienen in dem Kurz- und Wollwarengeschäft der Jadwiga Borkowska in der Sniadecka 2 ein Mann und eine Frau und ließen sich verdeckte Wollstrümpfe vorlegen. Die Frau ließ, als sie sich unbedacht glaubte, einen Sweater verschwinden, doch wurde dies von der Verkäuferin bemerkt. Sie holte aus der Werkstatt noch zwei Kolleginnen, schloß dann die Tür ab und forderte die Herausgabe der gestohlenen Sachen. Das Paar weigerte sich jedoch und der Mann begann auf die Verkäuferinnen einzuschlagen. In dem sich daraus entwickelnden allgemeinen Handgemenge gelang es den beiden, die Tür zu öffnen und in verschiedene Richtungen zu flüchten. Die unerwähnte Verkäuferin — sie heißt Gertrud Laslińska — eilte mit dem Rufe „Haltet den

## Für nächste Woche:

Sonntag	Krebs
Montag	Blumenkohl
Dienstag	Ochsenschwanz
Mittwoch	Erbsen
Donnerstag	Tomaten
Freitag	Pilz
Sonnabend	Gemüse

**Knorr Suppen - gute Suppen**

## Aus Posen und Pommerellen

### Lissa

k. „Dresdner Streichquartett“ kommt nach Lissa. Wie uns mitgeteilt wird, wird das „Dresdner Streichquartett“ am 20. Oktober im Saale des Evangelischen Gemeindehauses zu Lissa ein Konzert geben. Nähere Einzelheiten werden später bekanntgegeben.

**Meisterkurse für Handwerker.** Die Großpolnische Handwerksammer organisiert in der kommenden Winterszeit Abendkurse für Kandidaten zur Meisterprüfung. Teilnehmen können sämtliche Handwerker. Die Gebühr für den Kursus beträgt 20 Zl., wovon 10 Zl. bei der Anmeldung zu entrichten ist. Teilnehmer dieser Kurse brauchen bei der Meisterprüfung nur eine Gebühr von 60 Zl. zu entrichten. Anmeldungen nimmt bis zum 20. d. Mts. Herr A. Siwiec, ul. Marsz. J. Piłsudskiego 42, entgegen. Dasselbst werden auch jegliche weiteren Informationen erteilt.

**Kohnsteiner Puppenspielsbühne.** Am morgigen Freitag gibt die Kohnsteiner Puppenspielsbühne in Lissa zwei Gastspiele, und zwar mittags um 12.30 Uhr für Kinder und abends um 8 Uhr für Erwachsene. Beide Aufführungen finden im Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. An der Abendaufführung, die ein anderes Programm als die Mittagaufführung haben wird, dürfen auch Schüler der höheren Klassen zu ermäßigtem Eintrittspreis von 20 Groschen teilnehmen. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 49 Groschen.

Die! hinter dem Manne, der in Richtung Danziger Straße floh, her. Die Vorübergehenden versuchten ihr zu helfen; doch gelang es dem wild um sich schlagenden immer wieder, loszukommen. In dem Augenblick kam der Kaufmann Grzegorzewski in seinem Auto die Straße entlang. Er überblickte die Situation sofort, überholte den Flüchtenden, hielt dann an und stellte sich ihm entgegen. Der Dieb machte keine Miene, stehen zu bleiben, wurde aber kleinlaut, als der Kaufmann einen Revolver auf ihn richtete und ihm befahl, die Hände hochzuheben. So warteten die beiden das Ankommen der Verkäuferin ab, die in wenigen Worten das Vorgefallene berichtete. Nun zwang der Kaufmann den Dieb, vor ihm wieder in das Geschäft zurückzugehen. Natürlich hatte sich eine große Menschenmenge angestellt, die ihn hier bis zur Ankunft der Polizei bewachten half. Die Polizei führte sofort eine Leibesvisitation durch, und man fand unter dem Rock versteckt einen gestohlenen Sweater. Bei der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, daß man es hier mit dem der Polizei bekannten Einbrecher M. Geswitski, Gdańsk 152, zu tun hatte. Die ihn begleitende Frau, die in einer anderen Richtung geflohen war, konnte leider nicht mehr gefaßt werden.

#### Mogilno

Ü. Vom Wagen gestürzt. Der 63jährige Landwirt St. Kwiatoński in Kozłowo stürzte von einem mit Kartoffelkraut beladenen Wagen, wodurch er sich einen Wirbelsäulenbruch zog, der trotz ärztlicher Hilfe nach einigen Stunden den Tod verursachte.

#### Gnesen

##### Gartenbau-Ausstellung

Durch den Bischof Laubitz wurde in Gnesen die zweite Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung erfreut sich gerade in diesem Jahr einer außerordentlich starken Besichtigung. Nicht weniger als 150 Aussteller, auch deutsche Firmen, sind an der Veranstaltung beteiligt. Der Erfolg der Ausstellung ist so stark, daß sie bis zum 11. d. Mts. verlängert werden mußte.

Die Tätigkeit des Vereins der Gartenfreunde hat sich außerordentlich günstig ausgewirkt. Es wurde vor allen Dingen durch den Verein für die Idee der Anlage von Gartentümperaturen geworben. Auch das kleinste Grundstück soll einen Garten, wenn möglich mit Obstbaumplanzung, erhalten. Durch besondere Instrukturen werden Informationen erteilt und sachmännische Ratschläge für die Auswahl der Sorten gegeben. Bisher hat man über fünfzig Kurse durchgeführt, an denen über 5000 Personen teilgenommen haben. Außerdem wurden zwei Obstbaumhäuser angelegt und fünfzig Mustergartenen mit 2000 Obstbäumen geschaffen. Der Verein erfreute sich dabei der Unterstützung der maßgeblichen Behörden.

Durch die Ausstellung, die alljährlich stattfindet, soll noch mehr wie bisher den Bewohnern des Kreises die Verpflichtung für Obstbaumkulturen zu sorgen, eingeprägt werden. Dieser Gedanke wird nicht nur durch die Schau, sondern auch durch Vorträge und Filmvorführungen unterstützt. Außerordentlich erfreulich ist die Tatsache, daß die Ausstellungen von Jahr zu Jahr mehr Beachtung finden und daß der Kreis Gnesen nach und nach zu einem Obstzentrum der Wojewodschaft Posen werden wird, wenn die Gedankengänge, die durch den Verein der Gartenfreunde vertreten werden, ihren vollen Widerhall in allen Kreisen der ländlichen und städtischen Bevölkerung finden.

#### Inowrocław

pm. Der Monatsmarkt für Pferde und Vieh war von vielen auswärtigen Händlern, Landwirten und Jägern besucht. Es waren etwa 350 Pferde und 120 Kühe aufgetrieben. Die Nachfrage nach guten Pferden war stark, doch waren solche wenig ausgetrieben. Dagegen war mittleres Material in guter Auswahl vorhanden. Besonders teuer waren diesmal Arbeitspferde; sie erzielten Preise von 180—250 Złoty, bessere Pferde kosteten 300—350, gute Kutschpferde 400—550 zł. Gute Milchkühe erzielten Preise von 200—280, geringe 150—200 und Jungvieh 80—120 zł. Der Markt widelte sich sehr lebhaft ab und war erst in den Nachmittagsstunden beendet.

pm. In einem Torsloch ertrunken. Am Montag vormittag stürzte gegen 9 Uhr der 14jährige Władysław Kawecki aus Jawda Wola in eines der Torslöcher und ertrank. Die Ursache des Hineinfalls war ein Epilepsie-Anfall, von dem der an Fällsucht leidende Knabe gerade in einem Augenblick, als er allein an dem Wasserloch vorbeiging, betroffen wurde.

pm. Brandschäden. In Grzegorz gingen in einer der letzten Nächte zwei auf dem Felde stehende Getreidesäulen des Landwirts Josef Korzeniewski plötzlich in Flammen auf. Allem Anschein nach wurde der Brand durch die Unvorsichtigkeit einiger Landstreicher, die in den Stälen schliefen, hervorgerufen. Polizeiliche Ermittlungen sind im Gange.

#### Schubin

Eine schwere Pfändung durchzuführen hatte der Gerichtsvollzieher Franciszek Woźniak aus Schubin. W. erhielt vom Kreisgericht in Schubin den Auftrag, bei dem 42jährigen Landarbeiter Józef Rosiń in Samotlesie rückständige Gerichtsschulden einzutreiben. Als der Beamte in Begleitung eines Arbeiters in der Wohnung des R. erschien, traf er dort nur die Ehefrau

Vorführungen  
5 — 7 — 9 Uhr.

## APOLLO - METROPOLIS

Vorführungen  
445, 645, 845 Uhr.

Morgen, Freitag, große Premiere der berühmten

### Tonfilm-Operette

# Rose Marie

mit Jeanette Mac Donald  
und Nelson Eddy

Heute, Donnerstag, zum letzten Male die grosse polnische Komödie „Jadzia“.

### Pferderennen in Ławica

Auch der zwölften Renntag bot bei mäßigem Besuch vorzüglichen Sport. Das am besten bezahlte Rennen des Tages war das Flachrennen über 2400 Meter, Preis 2000 Złoty. In diesem Rennen schlug die ausgezeichnete Madelene des Grafen Mielżynski die hier bisher unbewogene Tibula mit einer halben Länge. Auch das leichte Rennen war sehr interessant. Bambino mußte sich gewaltig strecken, um den zum Schluss auf ihn eindringenden Ever More mit einer halblänge abzufertigen.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 600, 180, 60 Złoty. 1. M. Balwiński Proca, 59 Kg., Konieczny; 2. W. Bobiński Numer, 62 Kg., Bachowia; ferner ließen King of Song, Tertum. Letzterer führt vor Numer, auf dem Berg sind alle zusammen; in der Geraden kann Proca nach Kampf Numer mit einer Länge schlagen. — Tot.: 17 : 10. Pl. 11, 12.

Hürdenrennen über 2400 Meter. Preise 1200, 360, 120 Złoty. 1. W. Lewicki Sekunda, 65 Kg., Kotlarz; 2. Baron Kronenbergs Hipsel, 66 Kg., Grzanka; ferner ließen Stoile II, Memoria. Sekunda führt das ganze Rennen vor Stoile II, die in der Geraden genug hat und ihren Platz an Hipsel abtritt, der nach Schariem Endkampf bis auf eine halbe Länge zu Sekunda aufzulaufen kann. Memoria bricht in der letzten Hürde aus. — Tot.: 54 : 10. Pl. 16, 22.

Flachrennen über 2400 Meter. Preise 2000, 600, 200 Złoty. 1. Graf Mielżynski Madeline, 61 Kg., Kowalejko; ferner ließen Tibula und Meta. Letztere geht als Schrittmacher für Madelene und liegt bald 20 Längen vor den anderen beiden; oben am Berg fällt sie ab. Madelene und Tibula machen das Ende unter sich aus; erstere gewinnt nach Kampf mit einer halben Länge.

Hindernisrennen über 3600 Meter. Preise 500, 150, 50 Złoty. 1. St. Krosiński Gubernator, 70 Kg., Bartogula; 2. H. Pomernacki Gosgen, 72 Kg., Belsiger; ferner ließen Sortilege und Principessa (gefallen). Gosgen führt bis vor die Tribüne, wo Gubernator ihn fängt und mit einer Länge schlägt. — Tot.: 25 : 10. Pl. 16, 13.

Hindernisrennen für Militärpferde 4000 Meter. Preis 200, 60, 20 Złoty. 1. J. Bucza, 77 Kg., Obłt. Łukowski; 2. Wyszykowiec, 76 Kg., Obłt. Osiński; 3. Baltaśar 76 Kg., Lt. Grońowski; ferner ließen Zebra, Bitny, Nagły, Tip Top, Ugo. Erst führt Ugo, dann nimmt Bucza die Spitze, um sie nicht mehr abzugeben; er gewinnt mit zehn Längen gegen Wyszykowiec und Baltaśar. — Tot.: 23 : 10. Pl. 14, 16, 20.

Hindernisrennen über 2800 Meter. Preise 600, 180, 60 zł. 1. Dr. Schlingmann Hajda

ma IV, 64 Kg., Kurowski; 2. H. Herszlewicz, Gigolo, 72 Kg., Kotlarz; ferner ließen Grażia, Gorgias. Gigolo führt vor Heidamat IV, der in der Geraden an ihm vorbeigeht und mit zwei Längen gewinnt. Grażia war Lahm geworden. Tot.: 16 : 10. Pl. 12, 14.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 800, 240, 80 Złoty. 1. General Jazorski, Bambino, 61 Kg., Szymbański; 2. J. Kosciuszko Ewer More, 57 Kg., Bachowia; ferner ließen Halata, Parade d'Amour. Letztere führt zuerst bis auf den Berg, dann Halata; hier schließt Bambino auf, hat aber zu tun, um einen prächtigen Vortritt von Ewer More mit einer halben Länge abzuwehren. — Tot.: 12 : 10. Pl. 11, 13. Sp.

### Deutschlands Elf gegen Schottland und Irland

Der Spielausschuß des Fachamts Fußball in Deutschland hat nunmehr die Spieler bestimmt, die an der Reise nach Schottland teilnehmen werden, um dort am 14. bzw. 17. Oktober zu spielen. 17 Spieler und mehrere Begleiter werden die Reise am Montag mit dem Flugzeug antreten. Der Länderkampf mit Schottland findet am 14. Oktober statt. Hierfür ist folgende Mannschaft namhaft gemacht worden: Jakob, Mühlberg, Muntert, Rodziński, Goldbrunner, Kühniger, Elbern, Gelsch, Siffling, Szepan, Urban. Außerdem machen die Reise mit: Sonnenchein, Janes, Sold, Lehner, Kobierski. Die Mannschaft für das nicht minder bedeutende Spiel mit Irland wird erst nach dem Spiel in Glasgow aufgestellt. Für die 17. Fußball-Nationalspieler, die an der Reise nach Schottland und Irland teilnehmen, hat das Fachamt Spielverbot erlassen.

### Ungarn nach London eingeladen

Auf der Sitzung des Englischen Fußball-Bundes wurde beschlossen, Ungarn zu einem Länderspiel nach England einzuladen. Ausschlaggebend für die Wahl Ungarns dürfte gewesen sein, daß die Magyaren 1935 in Budapest eine englische Auswahl schlagen konnten, außerdem aber in diesem Jahre Deutschland 3 : 2, Österreich 5 : 3 und Rumänien 2 : 1 besiegt. Das erste Länderspiel Ungarn gegen England auf britischen Boden findet am 2. Dezember auf dem Arsenalplatz in London statt. Dadurch, daß die Wahl diesmal auf Ungarn gefallen ist, hat Holland erneut das Nachsehen, das bereits im Vorjahr auf eine Einladung wartete.

**\* Zusammenstoß.** Ein Zusammenstoß, der auf die Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen ist, ereignete sich am Mittwoch auf der Chaussee nach Rothenburg. Ein von Wollstein kommender Radfahrer wollte einen in derselben Richtung fahrenden Wagen überholen, als dieser kurz vor dem Radfahrer nach links abbog, so daß der Radfahrer direkt in den Wagen hineinfuhr. Obwohl der Wagenlenker sofort die Bremsen zog, war der Aufprall doch noch so stark, daß das Bordrad vollständig verbogen wurde und der Rahmen anbrach. Der Fahrer selbst kam mit kleinen Verletzungen am Arm davon.

**\* Arbeitsunterbrechung.** Auf die Dauer von drei Wochen wurden alle bei städtischen Arbeiten beschäftigten Arbeitslosen entlassen. Der Magistrat sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, da für die betreffenden Arbeiten keine Mittel mehr zur Verfügung stehen.

**\* Brotpreise.** Folgende Brotpreise wurden vom Starostwo in Wollstein bis auf weiteres festgesetzt: für ein 1,25-Kg.-Roggenbrot 25 Gr., für ein 2,5-Kg.-Roggenbrot 70 Gr.

**\* Brieftaube.** In dem zum Gute Wroniaw gehörenden Walde bei Sitz wurden in diesen Tagen die Pfosten einer Brieftaube gefunden. An den Pfosten waren Ringe mit dem polnischen Adler und der Kennmarke 21—332/33 befestigt. Die Taube ist wahrscheinlich von einem Raubvogel überflogen und zerissen worden, da in der Nähe der Fundstelle auch Federn gefunden wurden.

#### Obornik

rl. Jugendtag. Zum Erntedankfest stand hier der diesjährige Jugendtag der evangelischen Jugend, verbunden mit der feierlichen Einweihung des neuen Kirchenzaunes, statt. Infolge des herbstlichen Wetters war die Beteiligung nicht so stark, wie es bei sonstigen Jugendfesten üblich war. Die Jugendkundgebung am Nachmittag wurde eingeleitet durch den Einzug der deutschen kirchlichen Vereinsjugend. Nach einigen Darbietungen der Jugend, die im Altarraum aufgestellt genommen hatte, folgte eine fesselnde Ansprache des Jugendpastors Brauer. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied folgte die feierliche Einweihung des neuen Wimpels des Jungmädchenvereins und die Verleihung der Ehrenkreuznadeln an 15 Mitglieder des Jungmännervereins. Trotz strömenden Regens zog dann die gesamte Gemeinde unter Vorantritt der Jugendvereine zum geschmückten Tor des neuen Zaunes, wo unter Glöckengeläut die Weihe stattfand. Leider konnte wegen des Regens die geplante Feier auf dem Kirchplatz nicht stattfinden, sondern mußte innerhalb der Kirche ihren Fortgang nehmen. Nach einigen musikalischen Darbietungen wurde das Fest mit Gebet und Segen beschlossen.

#### Graudenz

Eine ungewöhnliche Jagdbeute. Ein in unserer Gegend sehr seltenes gefiedertes Wild gelang es auf einer vor kurzem in Schwedisch im Kreise Graudenz abgehaltenen Hühnerjagd zu erlegen, nämlich eine 3 wegrapp. Es ist das seit Jahren der erste bekannt gewordene Fall, daß hier der hier so seltene Vogel gezeigt hat. Der glückliche Schütze war Landwirt Temmer Wangerau.

**\* Tödlicher Unglücksfall.** Im Hause Moniuszka Nr. 5 trug sich am Montag abend um 22.15 Uhr ein folgerücker Unfall zu. Dort stürzte die 69jährige Frau Franciszka Jankus so unglücklich von der Treppe herab, daß sie erhebliche Verletzungen erlitt, die ihren sofortigen Tod im Gefolge hatten. Die alte Frau Jankus — deren Ehemann als Hauswächter beschäftigt ist — wollte, nachdem sie von einer Veranstaltung zurückgekehrt war, die nur leichtfüßige, aber geländerlose Holztreppe, die zu ihrer im Erdgeschoss belegenen Wohnung führte, hinabzugehen. Dabei muß sie in der Dunkelheit vielleicht eine Stufe verfehlt haben, jedoch falls sie mit voller Wucht die paar Stufen hinunter und blieb unten tot liegen. Sie hatte sich auf dem steinernen Flurfußboden eine schwere, stark blutende Wunde an der einen Kopfseite zugezogen, durch die der plötzliche Tod herbeigeführt wurde.

### Flugverkehr Warschau — Aten

Vom Warschauer Flugplatz ist dieser Tage ein „Volks-Electra“-Flugzeug der polnischen Flugverkehrslinien zu seinem ersten Fluge auf der bis nach Aten verlängerten Strecke, die Eddingen mit Warschau, Bukarest, Sofia, Saloniki und von jetzt ab auch Aten verbindet. Der Flugplatz war zur Eröffnung der neuen Linie feierlich geschmückt. An großen Masten wehten die Flaggen Polens, Rumäniens, Bulgariens und Griechenlands als Symbol der Länder, über die die neue Linie führt. Vor dem Flughafen hatten 1700 Volkschulkinder Lufthänchen gehalten, die paar Stufen hinunter und blieben unten tot liegen. Sie hatte sich auf dem steinernen Flurfußboden eine schwere, stark blutende Wunde an der einen Kopfseite zugezogen, durch die der plötzliche Tod herbeigeführt wurde.

Nach einigen Ansprachen eröffnete Bildungsminister Piaćek die Strecke, indem er die Tafel mit der Bezeichnung der Flugroute an der Tür des Flugzeuges befestigte. Das Orchester spielte die Nationalhymnen der vier beteiligten Länder, und die Schulkinder schwenkten ihre Fähnchen.

Die Feier war von um so größerer Bedeutung, als die neue Flugverkehrslinie den Beginn einer größeren Strecke darstellt, die im kommenden Frühjahr Warschau mit Palästina verbinden wird.

### Englisches Verkehrsflugzeug auf einem Recordflug vermisst

London. Das englische Verkehrsflugzeug Croydon Monospar, das am Dienstag abend zu einem Recordflugversuch von Port Darwin in Australien nach England gestartet war, wird seitdem vermisst. Patrouillenboote und Flugzeuge suchten am Mittwoch vergeblich die Timorsee-Gegend nach der Maschine ab, die eine vierköpfige Besatzung an Bord hat. Am Mittwochabend wurden zwei Sturm signale von Port Darwin aufgefangen. Man hofft, daß sie von dem vermissten Flugzeug stammen; man konnte den Standort bisher jedoch noch nicht feststellen.

### Die Sparkasse im Rockfutter

Karlsbad. Zu einem Schneidermeister in der Stadt Graslitz im Erzgebirge brachte ein Mann einen Herrentrock zur Reparatur und überreichte zugleich fünf funkelnde neue Tausendkoronettennoten, mit der Bemerkung, er solle ihm das Geld in die Wattierung der linken Brusttasche einnähen. Der Schneider übernahm den Auftrag und lieferte den Rock ordnungsmäßig ab. Als der Besitzer des Kleidungsstückes das Rockfutter fingernd überprüfte, raffelte und knüpfte es darin beruhigend. Nach einigen Monaten erlebte er jedoch eine böse Überraschung, denn als er seine geheime Sparkasse öffnete, entdeckte er, daß ihm der Schneider an Stelle der übergebenen Banknoten einige alte, längst außer Kurs gesetzte Hundertmarkbills eingeschüttet hatte. Er erstattete gegen den Meister der Nadel Anzeige, doch dieser war längst über alle Be-

### Der Warenumschlag des Gdingener Hafens im September

Die vorläufigen Angaben über den Warenumschlag des Hafens von Gdingen im September zeigen im Vergleich zum Vormonat nur ganz geringfügige Veränderungen. Insgesamt ist der Warenumschlag mit einer unbedeutenden Menge von rd. 500 t auf 665 900 t zurückgegangen. Auf den Ueberseeverkehr entfallen dabei 654 800 t gegenüber 659 700 t im Vormonat, wovon an die Einfuhr 115 300 gegenüber 116 700 t im Vormonat entfallen und 559 500 t gegenüber 543 100 t auf die Ausfuhr entfallen. Im Küstenverkehr einschließlich mit der Freien Stadt Danzig ist insgesamt ein Rückgang von 4000 auf 2400 t festzustellen. Demgegenüber weist der Verkehr mit den Binnenwasserstrassen insgesamt eine Zunahme von 4590 auf 8500 t auf.

### Gründung eines Seefischerverbandes

Nach einer Meldung ist in Gdingen unter dem Namen „Zrzeszenie właściwie kutterów rybackich na wybrzeżu polskim“ eine Organisation der polnischen Seefischer geschaffen worden, der von insgesamt 164 polnischen Kuttern bereits 100 Kutter angeschlossen sein sollen.

### Schaffung einer polnisch-finnischen Luftverbindung Warschau—Helsingfors

Die polnische Gesellschaft LOT, Warschau, hat um Erlaubnis nachgesucht, den neuen Flugplatz (Tatarisuo) bei Helsinki anfliegen zu dürfen. Das Verkehrsministerium hat die Genehmigung unter den üblichen Bedingungen (Nichtüberfliegen der verbotenen Gebiete usw.) erteilt. Im April 1937 wird die LOT ihr Flugnetz bis nach Helsingfors ausdehnen. Die Linie soll einmal täglich bedient werden. Durch diese neue Verbindung wird die Möglichkeit geschaffen, über Warschau noch am gleichen Tage nach Budapest zu kommen. Ein Teil der Flugtouren Helsingfors—Warschau soll mit finnischen Maschinen und Piloten durchgeführt werden.

### Japanische Handelsmission in Polen

Am Mittwoch ist in Warschau eine inoffizielle Handelsmission, bestehend aus Vertretern der japanischen Handelskonzerne Mitsui, Mitsubishi und Okura, zu einem mehrtagigen Besuch Polens eingetroffen. Nach einem dreitägigen Aufenthalt in Warschau, wo auf dem Boden der Warschauer Handelskammer Verhandlungen mit polnischen Firmen geführt werden sollen, begeben sich die japanischen Vertreter nach Gdingen und Katowitz. Die bisherigen polnisch-japanischen Handelsbeziehungen sind von nicht grosser Bedeutung. Im letzten Jahre hat Japan aus Polen in grösserem Umfang Zink und Zinkblech bezogen. Das polnische Interesse für Japan hat in letzter Zeit zugenommen, was auch seinen Ausdruck in der Entsendung eines Vertreters des Verbandes zur Ausfuhr von Tierzuchtprodukten nach Japan fand. Man hofft, dass der Besuch der japanischen Vertreter auf die Belebung der Umsätze zwischen Polen und Japan günstig einwirken wird.

### Vor Beginn der polnisch-sowjetrussischen Kontingenztverhandlungen

Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines polnisch-sowjetrussischen Kontingenzt- und Zollabkommen für das Jahr 1937 bald nach der Rückkehr des Leiters der Sowjethandelsmission in Warschau, Tamarin, aus Moskau, wo er sich zur Zeit aufhält, beginnen. Die Verhandlungen sind notwendig, weil das zur Zeit bestehende Abkommen Ende November d. J. abläuft. Sowjetrussland hat in den letzten Tagen in Osteuropäischland 10 t Cadmium im Werte von 120 000 zt angekauft.

### Neue Nickelhütte im Uralgebiet

Nach Meldungen aus Swerdlowsk ist der Bau der Nickelhütte in Reshewsk (Mittelural) vor kurzem beendet worden. Gleichzeitig ist die für die Erzversorgung der neuen Nickelhütte bestimmte Erzgrube in Golenduchino in Betrieb genommen worden, die mit der Nickelhütte durch eine 11 km lange Autobahn verbunden ist. Die neue Nickelhütte stellt eine Versuchsanlage dar, deren Einrichtung unter dem Gesichtspunkt einer späteren Verwendung anderer Nickelhütten ausgewählt wurde. Massgebend dafür war der Umstand, dass im Uralgebiet zahlreiche kleinere Nickelerzvorkommen vorhanden sind, die den Bau einer Grosshütte nicht rechtfertigen würden. Mit der Errichtung kleinerer einfach eingerichteter Hütten wie die Versuchshütte von Reshewsk hofft man auch diese kleinen Vorkommen zu erschliessen.

### Staatliche Förderung des Weizenanbaus in Japan

Das japanische Landwirtschaftsministerium ist bereits seit Jahren bemüht, Japan von der Weizeneinfuhr unabhängig zu machen. Auch in diesem Jahre ist, wie die Presse meldet, eine Summe (1 Mill. Yen) zur Förderung dieses Zweckes in den Haushaltsplan eingesetzt worden. Gegenüber dem Jahre 1932, in dem die Weizenernte 0,9 Mill. t betrug, ist die Erzeugung im Laufe der letzten Jahre um etwa 30 Prozent erhöht worden. Auch im Jahre 1936, das sehr ungünstige Erntebedingungen aufwies, wird ein Ernteatrag von 1,2 Mill. t erwartet. Das Landwirtschaftsministerium hofft, ohne Erweiterung der Anbaufläche, nur durch Verbesserung der Anbautechnik, einen Durchschnittsertrag von 1,75 Mill. t erreichen zu können. Danach würde nicht nur der Weizenbedarf Japans, der auf etwa 1,2 bis 1,4 Mill. t geschätzt wird, gedeckt werden können, sondern auch der Bedarf an Weizen für die Ausfuhr nach der Mandschurei, China und nach der Südsee. Für letzteren Zweck werden gegenwärtig noch etwa 400 000 t eingeführt. Die Wiederaufnahme erfolgt nach Vermählung.

## Bedeutung der Rohstoff-Frage für Polen

— Bereits unmittelbar nachdem nach der Abwertung des französischen Franken gewisse Befürchtungen über das Schicksal des Zloty entstanden waren, denen die Regierung sogleich durch eine Erklärung entgegentrat, in der sie die Beibehaltung der bisherigen Währungspraktik zusicherte, waren nach der Abwertung der Lira wieder gewisse Besorgnisse aufgetaucht. Die Regierung hat deshalb erneut einen Beschluss des Ministerrats bekanntgegeben, in dem einstimmig festgestellt wird, „dass im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage auf dem internationalen Geldmarkt weder die Notwendigkeit noch die Veranlassung zu einer Änderung der bisherigen Valutapolitik der Regierung vorliegt“.

Im Hinblick auf diese bestimmte Haltung der Regierung ist gegenwärtig in Bank- und Wirtschaftskreisen eine deutliche Beruhigung eingetreten.

Im Zusammenhang mit der Haltung der polnischen Regierung zur Abwertungsfrage kommt

eine besondere Bedeutung der Erklärung zu, die der polnische Vertreter, Vizeminister Dr. Adam Rose, in der zweiten Kommission der Völkerbundversammlung bei der Erörterung der gegenwärtigen internationalen Valutalage abgegeben hat. Für Polen sei angesichts der starken Ueberbevölkerung des Landes die Auswanderungsfrage besonders dringlich. Dabei müsste sowohl für die Eröffnung neuer Auswanderungs- und Kolonialgebiete wie auch für die Finanzierung der Auswanderung Sorge getragen werden. Daneben sei für Polen eine bessere Rohstoffverteilung von entscheidender Bedeutung. Die Industrialisierung des Landes und der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hängen von einer ausreichenden Versorgung Polens mit Rohstoffen ab. Deshalb hänge für Polen die Lösung dieser brennenden Bevölkerungs- und Rohstoff-Fragen organisch mit dem französisch-englisch-amerikanischen Programm zusammen, das auf eine Belebung des internationalen Warenaustausches abzielt.

### Frankreichs Kampf gegen Preissteigerungen

Der französische Minister für nationale Wirtschaft, Spinasse, hielt am 4. Oktober über sämtliche französische Rundfunksender eine Rede, in der er von neuem betonte, dass der Preisstand infolge der Abwertung in Frankreich keine erheblichen Preissteigerungen erfahren dürfe. Die Regierung würde allen Steigerungen, die sich als ungerechtfertigt erweisen würden, mit aller Energie entgegentreten. Indessen stellte sich bereits auf den Pariser Wochenmärkten heraus, dass die meisten Lebensmittel stark im Preise gestiegen sind. Butter verteuerte sich von 7,30 auf 8,40 Fr., der Preis für ein Ei ist von 70 auf 85 c gestiegen, und sogar der Kopf Blumenkohl hat sich um 50 c verteuert. Weintrauben steigen im ganzen Land ebenfalls im Preis. Auf dem französischen Auto-Salon wurde peinlich vermerkt, dass die grosse Autoreifenfirma Michelin ihre Verkaufspreise für Autoreifen fast um denselben Prozentsatz erhöht hat, um welchen der Rohkautschuk infolge der Abwertung des Franken gestiegen ist. Die grossen französischen Automobilfabriken machen in ihren Verkaufsbedingungen darauf aufmerksam, dass ihre Verkaufspreise nicht bindend sind, sondern vom Tag der Lieferung verpflichtend und dass die Kunden gegen Preissteigerungen um bis zu 15 Prozent nichts einwenden können.

Der Wirtschaftsminister Spinasse hat denn

auch über diese Preissteigerungen sofort unterrichtet, sämtliche Preiskontrollausschüsse des Landes angewiesen, noch am 5. 10. zusammenzutreten und so schnell wie möglich Preislisten sämtlicher Waren des unmittelbaren Lebensbedarfs aufzustellen und öffentlich anschlagen zu lassen. Der Innenminister hat gleichzeitig die Präfekten angewiesen, eine scharfe Preiskontrolle auszuüben und gegen jede ungerechtfertigte Preissteigerung unverzüglich einzuschreiten.

### Umgruppierungen in der estnischen Brennschieferindustrie

Das Versuchswerk für die Verschmelzung von Brennschiefer in Wanamöisa ist vor einiger Zeit in die Hände einer neuen englischen Finanzgruppe übergegangen, welche dort selbst die Errichtung einer grösseren Verschmelzungsanlage mit einer Verarbeitungskapazität von 500 t Brennschiefer pro Tag plant. Die Einrichtung dieser Fabrik ist bei der Maschinenfabrik Franz Krull A.-G. in Reval bestellt worden. Die neue Firma, die sich „Wanamöisa Oil Fields“ nennt, soll in Verbindung mit einem südafrikanischen Kohlenbergwerk stehen, welches kürzlich dort gefundene Brennschieferproben nach Estland zur Untersuchung geschickt hat. Das günstige Ergebnis dieser Untersuchung hat dazu geführt, dass beim südafrikanischen Kohlenbergwerk ebenfalls eine Verschmelzungsanlage für Brennschiefer eingerichtet werden soll. Die Einrichtung der Fährik soll ebenfalls bei der Krullschen Fabrik bestellt werden.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 8. Oktober.

5% Staatl. Konvert-Anleihe	51.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	47.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen	—
1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen	—
1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-z)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	42.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.75 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin Fabr. Wap. i Cem. (30 zt)	—
Tendenz: behauptet.	—

### Danziger Devisenkurse

#### Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 7. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.95—26.05. Berlin 100 RM (verkehrsfr.) 21.94—21.78. Paris 100 Franken 24.75—24.85. Zürich 100 Franken 122.10—122.58. Brüssel 100 Belga 89.17—89.53. Amsterdam 100 Gulden 281.70—282.82. Stockholm 100 Kronen 133.80—134.34. Copenhagen 100 Kronen 115.80—116.26. Oslo 100 Kronen 130.40—130.92. New York 1 Dollar 5.2995—5.3205.

### Warschauer Börse

Warschau, 7. Oktober.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren veränderlich.

Es notierten: 3proz Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Ser. 77.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III. 47.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 51.50—52, 7proz. Stabilis.-Anl. 1927 49.50—50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 88.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Lan-

deswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie VI 39—38.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.75—45.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54—54.50—54.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 44, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 40.

Aktien: Stimmung fester. Notiert wurden: Bank Polski 108, Wegiel 16.25—16, Lilpop 14.40 bis 15, Norblin 62, Ostrowiec 31.50, Starachowice 36.25—36.75.

### Amtliche Devisenkurse

	7. 10.	7. 10.	6. 10.	6. 10.
Ged.	Bris.	Geld	Bris.	Bris.
Amsterdam	281.70	283.10	280.30	281.70
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.32	89.68	89.07	89.43
Kopenhagen	115.91	116.49	115.91	116.49
London	25.94	26.08	25.98	26.10
New York (Scheck)	5.297%	5.323%	5.297%	5.323%
Paris	24.77	24.89	24.72	24.84
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Oslo	130.92	130.98	130.47	131.13
Stockholm	135.87	134.53	133.87	134.53
Danzig	99.30	100.26	99.80	100.20
Zürich	121.85	122.45	121.60	122.20
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zt.

### Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Oktober. Tendenz: Aktien und Renten freundlich. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war ein freundlicher Grundton wiederum unverkennbar. Allerdings bot die Kursliste bei Feststellung der ersten Notierungen ein etwas uneinheitliches Bild. Während Harpener, Metallgesellschaft und Mannesmann je 1½ Prozent gewinnen konnten, büssten Conti-Linoleum 1¼ und Conti-Gummi 1¾ Prozent ein. Reichsbank erhöhten ihren Stand um 1½ Prozent. Farben wurden ½ Prozent höher bewertet. Daimler zogen um 1 Prozent an. Andererseits gingen Goldschmidt um ½ und Aku um ¾ Prozent zurück. Am Rentenmarkt stellten sich Altesitz auf 117% gegen 117½ am Vortage.

Ein zuverlässiger Satz für Blanco-Tagesgeld war zunächst noch nicht zu ermitteln.

Ablösungsschuld: 117%.

### Märkte

Getreide, Posen, 8. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in zt frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75



</

GROSSER SAAL DES EVANGELISCHEN VEREINSHAUSES  
Sonnabend, den 10. Oktober, abends 8 Uhr  
Einziges Konzert der  
**BERLINER SOLISTEN-VEREINIGUNG**  
28 Personen (Damen und Herren) -- Dirigent: Waldo Favre.  
Im Programm Madrigale u. alte Volksheder folg. Meister: Hasler,  
Archadell, Orlando di Lasso, Monteverdi, Brahms, Sommerlatte u. Welter.  
Kartenverkauf im Zigarrenengeschäft A. Szrejowski, ul. Pierackiego 20, Telefon 56-38, im Preise von 1-4 Złoty. Am Tage des Konzerts ab 7 Uhr an der Abendkasse.

**Gardinen, Dekorationsmaterial,  
Teppiche, Läufer, Möbelbezüge**  
in jeder Grösse, Auswahl und Stil sowie sämtliche Zutaten  
empfiehlt das grösste Unternehmen dieser Art in Polen  
**Michał Pieczyński, Poznań,**  
Detail Stary Rynek 44. Tel. 24-14. Engros

**ZOPPOT**  
Freie Stadt Danzig  
**Spielkasino**  
Das ganze Jahr geöffnet  
Spielgewinne ausführbar!

Das grösste Rätsel des Weltkrieges  
entschleiert in dem Buch:

# Verbündet... Verraten!

Von Gottfried Zarnow

Habsburgs Weg von Berlin nach Paris.  
Die unbekannte Seite der Weltgeschichte.  
Leinen zl 13.20

Vorrätig in der

**KOSMOS - BUCHHANDLUNG**

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Tel. 6589.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung  
des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto  
Poznań 207 915

## Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Donnerstag, zum letzten Male

### Der kleine Rebell

mit Shirley Temple

Für die heutige letzte Vorstellung zahlen  
Kinder und Schuljugend für alle Plätze

75 Groschen

Solide, schöne, billige **MÖBEL**

**O. Nowakowski i Synowle**

Ausstellungsräume: Kantaka 1

Fabrik u. Magazin: Góra Wilda 134

arkettfussböden zu Konkurrenzpreisen

4.-18. 10. Ausstellung „Sztuka Wnętrze. Kwiaty“

**Pavillon 6.**

## Gardinen Steppdecken Ausstattungen

herrenwäsche  
Damenwäsche  
Kinderwäsche  
Bettwäsche  
Trikotagen  
Berufskleidung  
Strümpfe usw.

stets in großer Auswahl  
**J. SCHUBERT**  
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)  
Gegüber der Hauptwache.

## LOSE zur I. Klasse der 37. Lotterie

sind in meiner Kollektur zu haben, die in der 36. Lotterie grosse Gewinne aufweisen kann. 50 000,- zl, 25 000,- zl, einige zu 5000,- zl sowie bedeutende Anzahl Gewinne unter 5000,- zl. Also erfreut sich meine Kollektur dank der unaufhörlichen Gaben der Frau Fortuna aufrichtiger Sympathie.

**Hauptgewinn 1 000 000.00 złoty.**

Husserdem sind in jeder Klasse Gewinne zu: 100 000 zl, 75 000 zl, 50 000 zl, 25 000 zl, 20 000 zl, 10 000 zl sowie viele andere.

Bestellungen aus der Provinz werden umgehend erledigt.

Kollektur der Polnischen Staats-Klassen-Lotterie

**Stefan Centowski, Poznań**

Telefon 24-94, pl. Wolności 10. P.K.O. 203-154.

Eine Serie

„Artsalle“

wie Salatschalen, Teller,

Wasen

spottbillig

Cesar Mann,

Poznań

ul. Rzeczypospolitej 6.

Auf die Hausnummer

achten!

Gegr. 1860. Tel. 1466.

Sämtliche

Sattlerwaren

wie Stallartikel, Arbeit-

ausgeschwirre, Pferde-

legendeden liefern

Razors Sattlerei,

Szewska 11.

Reparatur-Werkstatt.

Gottesdienstordnung für die lath. Deutschen

vom 10.-17. 10. 1936.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1/2 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen (Armenversammlung). Montag, 1/2 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 1/2 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Roszentanzabend.

## Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen  
Neuanlagen u. Reparaturen  
Beste Ausführung! — Solide Preise

**K. Weigert, Poznań L.**

Plac Sapeckiego 2. — Telefon 3594.

## RADIO

Lesen Sie nicht  
nur — kommen  
Sie hören!

Wir führen Ihnen  
unverbindlich die neuesten Modelle  
des Jahrgangs 1936/37 von **Elektrit**  
**Kosmos — Philips — Telefunken**  
**Horny — Kapsch — Minerva vor.**

Grösstes Spezial-Radio-Geschäft

**Poznańskie  
Towarzystwo Radjowe**

Poznań, Fr. Ratajczaka 39 Tel. 3430

Überschriftenwort (seit) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 " "  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 " "  
Offerengebühr für geschriebene Anzeigen 50 "

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Wörter  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offerentschreibens ausgeföhrt

**Verkäufe**  
ermittelt der Kleinangaben-  
teil im Vol. Tageblatt! Es  
lohnt. Kleinanzeigen zu lesen!

„Stahl-Nenna“ -  
Allesschneider,  
die moderne, billige Häcksel-  
maschine n. Propellergebäse  
liefer vom Lager Poznań  
in mehreren Größen  
als Generalvertreter  
Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft  
Spoldz. z. ogr. odp.  
Poznań.

2 Bienenhäuschen  
Überlader, Rähmchen,  
25 x 35, neu, ungebraucht  
billig zu verkaufen. Off.  
zu richten unter 1197 an  
die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung Poznań 3.

Für die Schul-  
Jugend  
Schulmäntel, Schulanzüge  
Schulmützen, Schürzen  
Leinenhemden und -Blusen  
Krawatten und Sweater.

Sämtliche  
Sportartikel  
für Mädchen und Knaben  
Nach Vorchrift.  
Große Auswahl.

**Dom Sportowy**  
sw. Marcin 33  
(Nähe Garnarla).  
Beachten Sie bitte  
die Firma.

**Neu!**

**Günters**

Kartoffel-  
Sortier-Zylinder

für Klein- u. Groß-  
betrieb.

Schärfste Sortierung!

Kinderleicht  
zu drehen!

Grösste Leistung!

Kein Beschädigen  
der Kartoffeln!

Ganz aus Eisen!

**Woldemar Günther**

Landmaschinen

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

**Lederwaren,**

Damen-Handtaschen,

Schirme

billigste Preise.

**Antoni Jaeschke,**

Wyroby Skórzane,

Poznań,

Al. Marsz. Piłsudskiego 3

gegenüber Hotel Britania

Eigene Werkstatt.

**Billigste**

Bezugssquelle!

**Bürsten**

Pinself, Seilerwaren,

Kokosmatfen, eigener

Fabrikation, darum billigst!

empfiehlt

**Fr. Pertek,**

Poznań, Počzowa 16.

Einkauf und Umtausch

von Rohhaar.

**Belze**  
jeder Art in großer Aus-  
wahl, Persianer sowie Telle,  
Fischotter, Silberfuchs usw.  
verkauft billig

**A. Lajewski,**

Br. Pierackiego 20.

**Damenwäsche**  
für Klein- u. Groß-  
betrieb.

Schärfste Sortierung!

Kinderleicht  
zu drehen!

Grösste Leistung!

Kein Beschädigen  
der Kartoffeln!

Ganz aus Eisen!

**J. Schubert**

Leinenhaus

und Wäschefabrik

Poznań,

„Autoflad“

Poznań,

Dąbrowskiego 89.

Tel. 46-74.

**nur**

Stary Rynek 76

Rotes Haus

gegenüber d. Hauptwache

neben der Apotheke

„Pod Lwem“

zu achten.

**Möbel**  
komplette Eß-, Schlaf-  
und Herrenzimmer, so-  
wie alle anderen Ge-  
branchsgegenstände in  
großer Auswahl am bil-  
ligsten

Jezuicka 10  
(jetzt Swietoksińska)

**Aukauf — Verkauf**

von Romanen, Schul- und  
Lehrbüchern, Kunstwerken  
der Literatur sowie  
größeren

**Bibliotheken**

jeglicher Art.

**Księgarnia — Antykwariat**

Wypożyczalnia  
Poznań, Pierackiego 20.  
Bücherverleih monatlich  
1.— zł.

**1000**

auseinandergetrennte  
Autos, gebrauchte Teile,  
Unterteile.

„Autoflad“

Poznań,

Dąbrowskiego 89.

Tel. 46-74.

**Schirme**

Stahlblau, 1 Jahr alt, zu  
verkaufen